

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

Redaktion sämtlicher Original-Briefe und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.

Berliner Redaktions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123, Telefon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile.
Reclamezeile 60 Pfg.
Bellagegebühr pro Laufende Nr. 3 ohne Postzuschlag
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitegasse 91.

Nr. 138.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Dörent, Bohusl. Brösen, Bütow Bez. Eldlin, Garthaus, Dirshan, Eising, Heubude, Hohenstein, Konitz, Laugsb. (mit Heiligensbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Odra, Oliva, Prank, Pr. Stargard, Schellmühl, Schildth, Schneek, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolz und Stolymünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1901.

Bismarck.

Dreißig Jahre, ein Menschenalter, sind nun verfloßen, als jubelnd die waffenrohen Schaaren ihren Einzug hielten in des neuerrunden deutschen Reiches Hauptstadt, als das Brandenburger Thor die Kampfgeschlachten grüßte, die unter den Zeichen und Wundern eines Helidenthums, wie es strahlender kaum jemals die Welt erschaut, einen Kaiserthron zerstückten, um einem neuen die Bahn zu ebnen. Dem greisen Helidenthron voran ritten die Männer, die die Rüstung geschmiedet, das Schwert geführt, mit dämonischer Kraft das Errungene gestaltet hatten: Noon, Moltke, Bismarck. Einer der stolzeften Tage, welche Berlin je gesehen. Auch heute flattern hunte Wimpel, drängen sich die Großen der Krone, fluchen die breiten Wogen des Volkes, wird Deutschlands Kaiser grüßend den Degen senken. Heute fällt die Hülle von dem Denkmal jenes Mannes, der durch eine lange Kette von Jahren zum Segen Deutschlands gekommen und gerathen, gekämpft und gerungen hatte, dessen Gestirn emporstieg, als das des blutigen Korfen hinabfiel, dessen Mittag getaucht war in die Sonnengluth schier unermesslicher Erfolge, dem aus den goldenen Strahlen der scheidenden Sonne seines Volkes Dankbarkeit den Abschiedskranz wand. Auf dem Königsplatz in Berlin wird sein Denkmal umbraut und umbrandet werden von des Tages Gehast und Getriebe — tief, unaussprechlich, unvergänglich wird das Gedächtnis an ihn eine Ruhesätte, einen Ehrenplatz finden in den Herzen von Millionen deutscher Männer.

Wenn einst unsere Urenkel des Jahrhunderters gedenken werden, dem Otto von Bismarck seinen Stempel aufgedrückt, wenn vor ihrem geistigen Auge die Thaten des Großen aufsteigen, dann werden sie sich fragen, ob es Sage, ob es Geschichte ist, was von ihm berichtet wird, ob wirklich ein Mann das vollbrachte, was er gethan, oder ob wie auf Karl den Großen, auf Dietrich von Bern redendhafte Gestalt oder auf den gewaltigen Hohenstaufenkaiser, auch auf ihn die Legende ihre Blumen gestreut. Und staunend wird man fragen, hat wirklich einmal die Erde ein solches Meisterwerk geschaffen, ist wirklich einmal sieghaft im Licht der Sonne solch ein Mann gewandelt, der in heißem Kampf gegen die eigenen Volksgenossen die Vorbedingungen schuf zu drei siegreichen Kriegen, der das Reich errichtete, ihm seine Nordmark und seine Westgauen zurückgewonnen, die Kaiserkrone geschmiedet und glänzend vor aller Welt sie erhob hat? Ist er es gewesen, der fünf Königen in unverrückbarer Treue gebietet hat und der Welt das Bekenntniß, das unvergängliche, entgegenrief: „Wir Deutsche fürchten Gott, sonst nichts auf der Welt.“ War es derselbe Mann, der durch eine unvergleichliche Staatskunst den Frieden erhalten, den deutschen Namen in allen Welttheilen zu Ehren und Ansehen gebracht, der Deutschland festen Fuß fassen ließ in fremden Erdtheilen? War er es, der bahnbrechend mit festem Blick vorangegangen ist in der Gesetzgebung der Fürsorge für die Kranken, Alten und Verunglückten des Arbeiterstandes? Und weiter wird man fragen: Ist es derselbe gewesen, dem der Enkel des ersten Kaisers sein Amt nahm, weil er zu hoch ragte über die Kleinen? War es derselbe, dem das Steuer aus den arbeitsgewohnten treuen Händen gerissen wurde und zu dem dann doch Tausende von den Nebenhügeln der Pfalz, aus dem Waldesschatten Thüringens, von Westfalens rother Erde und von den meerumrandeten Küsten Westpreußens und Pommerns herniederstiegen in seine Einsamkeit, um ihm zu huldigen, das es durch die Lande ging wie ein Strich der Siegeswaffen aus der Altvoorderen Keckzeit? War es derselbe, der dort nahe dem Meere, dessen Wellen schon mochten, ehe noch das erste Lied erklang von Volksdank und Fürhengunst, der so wandelbaren, den letzten Schlummer schläft und an dessen Sarkophag ein Mächtiger vielleicht erkannte, daß Rosenpenden und Palmwedel zu spät kamen. Wie ein Bild der Sage fast muhet schon uns, die Lebenden, die Kraftgestalt jenes Mannes an, dessen Lebenswerke, dessen Thaten auf jeder Seite fast uns mahnen: „Verne ein Mann, lerne ein Deutscher sein.“

Wie die That weiter voll, bald vor, bald zurück in endlosem Schwanfen, giebt es Eines nur, das ewig währt. Die Thaten schlechter Menschen bringen nur zeitweilig schlechtes hervor, die Thaten guter nur zeitweilig gutes, aber die Erfolge großer Männer sind unsterblich. Die Zeiten können sich wandeln und das deutsche Reich kann erkranken in seinen Tagen, aber niemals wird Otto v. Bismarcks gewaltige Lebensthat erschöpfen, daß er den nationalen Geist, den nationalen Erfolg in uns Deutschen erweckte. Bismarcks Geschichte schreiben, heißt Deutschlands Geschichte schreiben, so heißt sein Wesen schildern, deutsches Wesen schildern. Jeder seiner Gedanken, jede seiner Thaten war deutsch und nur deutsch. Die herrliche Verkörperung deutscher Art konnte man in ihm sehen, wo Gemüth und Verstand, Willenskraft und Mäßigung, trockne Reibenschaftlichkeit und kühle Besonnenheit sich paarten. Wie Hagen, so wahrte er

seinem kaiserlichen Herrn die Mannestreu, wie Nädiger stand er zu seinem Wort; an den getreuen Gdant müssen wir denken, der Tag und Nacht reitet nach einer deutschen Sage, um zu warnen, wo Warnung noth thut und Noth. Fremde werden ihn selten verstehen, der Deutsche muß ihn verstehen.

Als damals der Mann erstand, nach dem Deutschlands Sehnen sich gerichtet, erkannte es ihn nicht, konnte es ihn nicht erkennen. Aber er, muthig wie ein Jüngling, fest wie ein Mann und weise wägend wie ein

weisend und führend: Bismarck. Dieser Mann war es, der das alte Vertrauen in die Zukunft Deutschlands nicht schwinden ließ. Und wenn einmal der große Träger dieses Namens mit Wort und Schrift derb hineingriff in die stümperhaften politischen Experimente seines ersten Nachfolgers, dann jubelten jene treuen deutschen Männer auf, die da wußten, daß eine Nation nur groß bleiben kann, wenn sie die Elemente, auf denen sie aufgebaut worden ist, unangefastet läßt. Zurück zu der Politik Bismarck's! So scholl es lauter und lauter im Süden

Moltke, gewirkt und geschafft hat. Der Platz ist gut gewählt, vielleicht zu ausgedehnt für dieses Denkmal. Wie es dort nach der Entfaltung wirken wird, muß der Augenstein lehren. Aber heute darf schon nach allem, was man vorher gehört und gesehen hat, gesagt werden, daß es dem Schöpfer des Denkmals, Reinhold Begas, nicht gelungen ist, bildnerisch das darzustellen, was das deutsche Volk erwartete. Die schlichte Größe der Wilhelminischen Epoche, die keines Fälschers, keiner tönenden Worte, keines hohlen Prunkes bedurfte, sie brauchte die Viktorien und Genien und all das Gethier nicht, mit dem das Bismarck-Denkmal überschüttet ist. Vielleicht wäre kein zeitgenössischer Bildhauer im Stande gewesen, die gewaltige Aufgabe vollständig bis auf den letzten Rest zu lösen. Man wird zufrieden sein dürfen, wenn in diesem Denkmal nur ein Theil jener redendhaften Urkraft zum Ausdruck gelangte, die diese Kolossalgestalt durchströmte.

Bismarck bedarf keines Denkmals in Erz oder Stein. Er hat sich selbst in den Herzen seines Volkes das schönste, unvergänglichste Denkmal errichtet. Aber das deutsche Volk bedarf eines Bismarckdenkmals, des äußeren Zeichens seiner nie versiegenden Dankbarkeit für den ersten Reichskanzler, für den Schmied der deutschen Einheit. Und wie am 1. April 1885, als ganz Deutschland dem Fürsten Bismarck zu dessen 70. Geburtstag entgegenjubelte und huldigte, so würde, wenn er noch lebte, auch heute Kaiser Wilhelm I. seine wunderbaren Worte von damals wiederholen: Wie hoch es ihn erfreute, daß in der Erinnerung an Alles, was der Fürst für die Größe des Vaterlandes gethan, ein so mächtiger Zug des Dankes und der Verehrung für ihn durch die Nation gehe. „Denn es ziert die Nation in der Gegenwart und es stärkt die Hoffnung auf ihre Zukunft, wenn sie Erkenntniß für das Wahre und Große zeigt und wenn sie ihre hochverdienten Männer feiert und ehrt.“

Nicht Otto von Bismarck zum Ruhme enthüllen wir morgen zu Berlin das Nationaldenkmal; nein — uns, der Nation zur Ehre. Von ihm selbst gilt nach wie vor das Wort des Dichters:

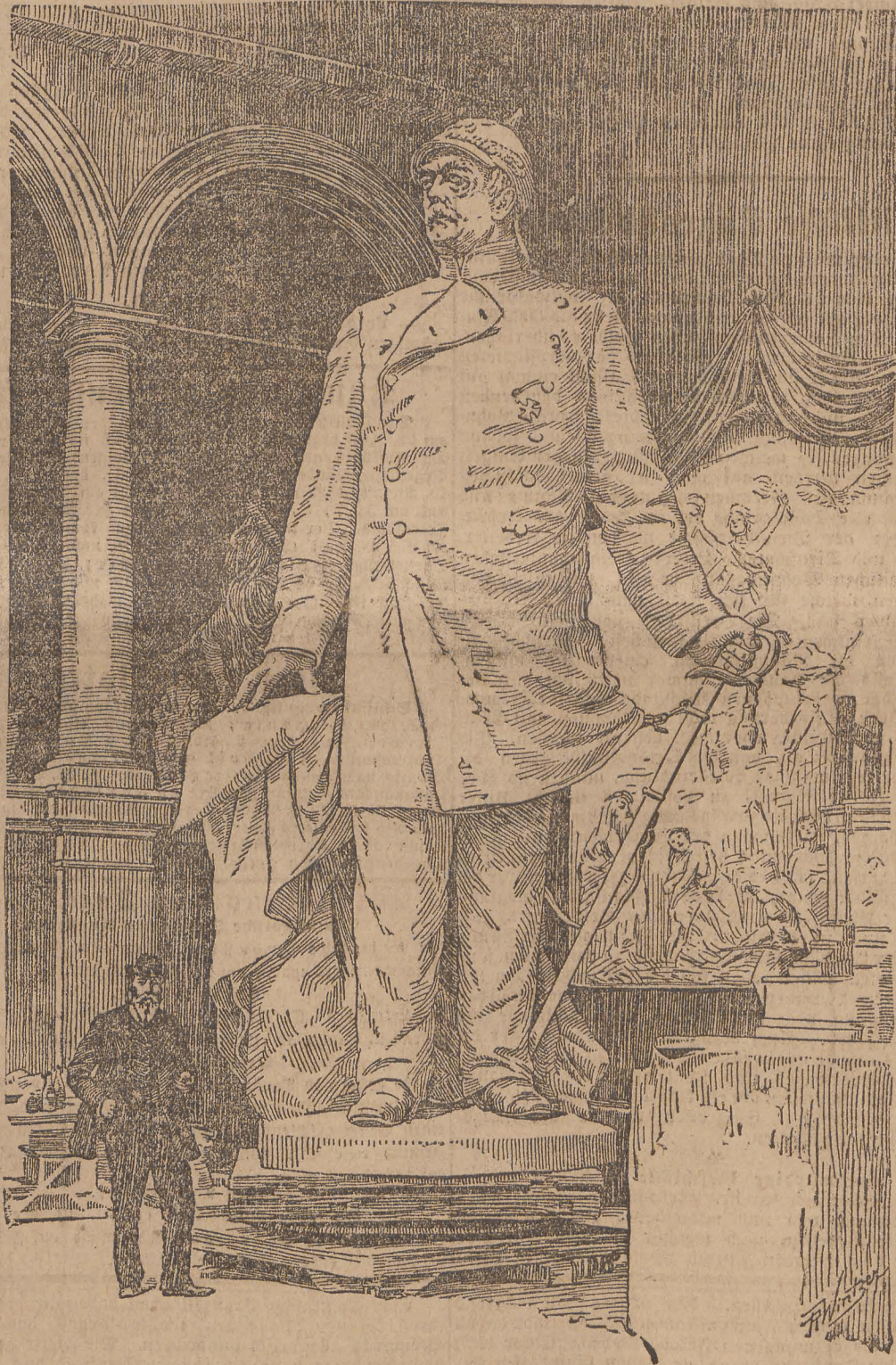
„Dir ragt ein Denkmal ohne Gleichen,
Dein Denkmal ist das deutsche Reich.“

Die Geschichte des Nationaldenkmals.

Von unserem Berliner B.-Mitarbeiter.
Am 16. Juni 1871 erlebte Berlin seinen Ehrentag. Viele Freudenfeste hatten die deutschen Lande in jenen Wochen gesehen, da der Friede endlich erreicht ward und die Einheit, die lang ersehnte, uns als Siegespreis zufiel, großartiger und jubelnder war keines. Mit Vorbeere getront, in hundert Gefahren und Schlachten gehärtet und erprobt, kehrten unsere Truppen in die Stadt zurück, die sie zur deutschen Reichshauptstadt haben machen helfen; ihnen voran aber zogen Moltke, Noon und Bismarck, die Drei, die das Volk aus der Schaar der Helden heraus mit dem alten Kaiser zusammen als die Führer zu fassen und zusammen zu denken sich schon entschieden hatte.

Am 16. Juni 1901 — genau dreißig Jahre später — wird Berlin abermals einen Ehrentag erleben. Morgen um die Mittagsstunde soll die Hülle von dem Denkmal fallen, das pietätvolle und einsichtige Patrioten an historischer Stätte dem Schöpfer unserer staatlichen Existenz errichteten. Man hat gefunden, das sei reichlich spät. Elf Jahre sei Otto v. Bismarck schon nicht mehr im Amt; seit bald dreien, ruhe er aus unter den Bäumen des Sachsenwaldes; schon früher, weit früher hätten wir unserer Ehrenpflicht genügen sollen. So — rein mechanisch und ziffernmäßig dargestellt — ließe sich vielleicht darüber streiten. Schließlich haben wir auch neun Jahre warten müssen, ehe wir das fremdartige Allegorienwerk und die wilden Szenen bemundern durften, unter die uns Reinhold Begas unseren schlichten alten Kaiser verfestete. Nicht daß man den Denkmalsbau verschob, bestimmte den Vaterlandsfreund; nein, nur die Art wie und warum das geschah, betriebe immer wieder die Besten von uns. Es hieße all den unerquicklichen Pfaffen in dem Verhältnis Wilhelms II. zum Hause Bismarck ins Einzelne zu folgen, wollte man die Vorgeschichte dieses Denkmals nieder schreiben. Sie war nicht gerade stolz — das darf man heute wohl ruhig sagen — und erhebend nun schon gewiß nicht. Es hat Zeiten gegeben, wo ein Berliner Bismarckdenkmal einfach nicht gewünscht wurde; zu anderen war es mindestens inopportun; er mußte schon gründlich todt sein der alte unbequeme Mahner und unnahezeitige Kritiker, ehe das offizielle Deutschland von heute ihm mit rauschendem Prunk huldigen konnte.

In geräuschvoller Pracht, an gleichem Glanz wird es morgen nicht fehlen; wir sind Meister geworden in der Kunst, Feste zu feiern, und die nimmermüde Neugier schließt und glättet unsere Historien. Vor dreißig Jahren waren wir einfacher, in diesen Ständen; wir ließen uns an schlichten Worten genügen; wir redeten weniger, aber wir empfanden tiefer. Wir haben — kein aufmerksamer und treuer Beobachter der deutschen Volksseele wird es in Abrede stellen dürfen — in diesen Zeitläuften Jubilien begangen, bei denen wir gar nichts empfanden. Am 16. Juni 1901 wird das anders sein; Gottlob ganz anders. Ob die Fanfaren schmetterten, die goldgestickten Hofsingelieder im Sommer-sonnenchein schimmern, ob das klingende Pathos über den Festplatz schallt — ein ander es wird dem Tage seine höhere Weihe leihen. Das morgende wird wieder eine Feier im Sinne des alten Karles sein, wo ein ganzes Volk in seinem Zuersten bewegt dankbaren Herzens mitfeiert. Nicht bloß die Veranstaltung für die Hurrach-



Das Standbild in der Künstler-Werkstatt.

welterfahrener Greis, führte, zwang sein irrendes Volk auf den Weg des Feils. Neue Lorbeeren hätten in den deutschen Siegeskranz geflochten werden können ohne ihn, Preußen hätte wachen können ohne den großen Staatsmann, aber Niemandes Ruhm wird verdunkelt, Niemandes Verdienst verkleinert durch das Bekenntniß der Wahrheit: Der Begründer des deutschen Reiches ist Bismarck gewesen, nicht der Handlanger, als den höfliche Geschichtsschreiber ihn hinzustellen bestrebt ist. „Da wandte König Wilhelm in der höchsten Noth das letzte aller Mittel an, das Mittel, das er Jahrelang von sich gewiesen. Er rief Bismarck.“ So schreibt Erich Marcks vom Jahre 1862. Lange hatte König Wilhelm gezögert, er wurde von Bismarcks dämonischer Kraft zurückgestoßen, er wußte, daß er fortan die Last der Thaten in die Hände eines Anderen legen müsse, er wußte, daß Bismarcks Faust ihn für die Zukunft führen würde. Aber die Treue, die der märkische Junker wie einen ehernen Schild hinstellte vor seinen Herrn, die Treue hat sein König ihm auch gehalten. Nie hat er an ihm gezweifelt, nie hat er geschwankt. So schritten sie zusammen, Schulter an Schulter. Und der deutsche Adler hob seine Schwingen zum Sonnenflug und badete seine Brust im goldenen Aether.

Es kamen andere Zeiten, Tage, da der Genius Deutschlands zu feiern gezwungen wurde und da in die deutsche Politik eine vorher unbekanntene Unruhe und Gährung hineingetragen ward. Damals blieb für die Besten des Volkes in dem Wirwar ein Mann weg-

wie im Norden des Vaterlandes. Und der Ruf wurde verstanden. Wir waren freilich so ungeheure Verschwender, daß wir uns ein so gewaltiges Geisteskapital nicht für den unmittelbaren Dienst im Wohl des Landes bis zuletzt nutzbar erhielten. Wenn ihn aber auch der Kaiser nicht brauchte, das Volk brauchte ihn. Es ist heute, wo das Leben, das nicht rastet, über Bismarck's Grab hinwegwogt, müßig zu finnen, wie es anders gekommen wäre; das aber ist sicher, daß noch immer rasche Irrthümer theuer bezahlt worden sind. Es hat sich gezeigt, daß der Monteur der großen deutschen Reichsmaschine sie bis auf das kleinste Nädchen richtig angelegt hat und daß jeder, der sie zu bedienen berufen ist, nicht von jener Praxis ungestraft abweichen darf.

Fahnen flattern heute und hunte Wimpel, wenn auch ein Schatten gefallen ist auf die Feier und ein tragisches Gescheh ist gesollt hat, daß vor wenig Tagen erst die Gruft sich schloß über einem Sohn Bismarck's. Und Schatten senken sich auch herab, wenn man das Denkmal betrachtet, das dem Gedächtniß des gewaltigen Kanzlers in der Reichshauptstadt errichtet ist. Als glänzendes Beispiel von eiserner Pflichttreue, Thatkraft und Hingebung an das Ganze und an den Staatsgedanken steht Bismarck vor unserem geistigen Auge, die besten Seiten des deutschen Wesens in sich verkörpernd. Zwischen dem neuen Reichstagsgebäude und der Siegessäule erhebt sich nun sein ehernes Bild. Den Blick hält er gerichtet auf das Generalstabsgebäude, wo der andere aroke Deutsche jener herrlichen Zeit, Graf

dreier und Jubiläumsgarden, die die Bedürfnisse unserer festlichen Epoche nur allzu ippig erzeugte.

„Ein ganzes Volk!“ ein paar politische Spießer haben an der Bezeichnung „Nationaldenkmal“ Anstoß genommen und geschmäht; das deutsche Volk könne dem Otto von Bismarck schon deshalb kein Denkmal errichten, weil zu eben diesem Volk so und so viel Freisinnige, Sozialdemokraten und Centrumsmänner gehörten, die es ihm nie verzeihen würden, daß er nicht freisinnig war, nicht sozialdemokratisch, nicht ultramontan; daß er überhaupt in seinen Mitteln nicht immer wählweise sich zeigte, daß auch die Härte, ja selbst die Ungerechtigkeit seinem Wesen nicht fremd blieben. Die engen Philistherzen! die kindlichen Psychologen! Gewiß — der Otto von Bismarck hat Schwächen und Fehler gehabt; aber dafür besaß er auch seine gigantischen Tugenden. Die launische Mischung — ab und zu erzeugt die Natur sie — hat noch nie vermocht, hehre und heilige Empfindungen bei ihren Mitmenschen auszulösen; die konnte auch kein deutsches Reich gründen.

Gunderie von Standbildern erzählen in deutschen Bänden, sie seien Wilhelm dem „Großen“ errichtet und er bleibt uns doch in dem Herzen näher — unser gültiger alter Herr. Auch unserem eisernen Kanzler werden sie uns nimmer zum Handlanger herabdrücken! Kein, höher und höher reißt sich von Jahr zu Jahr die Gestalt des Einzigen, und je leichter unsere historische Erkenntnis wird, je mehr wir in die Tiefen seines Wesens hinabsteigen, um so glühender wird unsere Verehrung. Unser Trost in trüblichen Jahren, unsere stolze Hoffnung im Niedergang der Zeiten: ein Volk, das eben erst einen solchen Mann hervorbrachte, steht noch nicht am Ende seiner Tage, das hat noch Volkskraft ein Künftiges zu werden in der Hand des Schicksals.

Ein Vertrauensvotum für Waldeck-Rouffeu.

In der gestrigen französischen Deputiertenkammer wurde die Beratung über die Unruhen in Marokko fortgesetzt. Etienne verlangt Bestrafung der Schuldigen, spricht sich aber gegen allgemeine scharfe Maßregeln aus. Drumont erhebt Widerspruch gegen die Verleumdungen, welche die Algerier ausgeübt seien, rühmt die Thätigkeit des Maires von Algier und greift in heftiger Weise mehrere Beamte und namentlich den Präfekten Luland an, den er einen Schurken nennt. (Große Bewegung.) Drumont sagt weiter, in der Regierung lägen überberichtigte Persönlichkeiten. Auf Antrag des Präfidenten Deschanel beschließt die Kammer, über Drumont die Zensur mit zeitweiliger Ausschließung zu verhängen. Da Drumont sich weigert, die Tribüne zu verlassen, schlägt der Präfident die Sitzung und läßt die Tribüne räumen. Als eine Abtheilung Soldaten den Saal betritt, verläßt Drumont mit Hochrufen auf die Arme und Schmähsprüchen gegen die Juden seinen Platz. Nach Wiberaufnahme der Sitzung bespricht Ministerpräsident Waldeck-Rouffeu die Ereignisse, welche die Interpellation veranlaßt und erörtert die vorgebrachten Rathschläge und die allgemeine Politik in Algerien. Er verteidigt die dort geübte Art der Kolonisation und erklärt, die Ereignisse in Marokko bedeuteten nur einen unerheblichen und einzelstehenden Zwischenfall. Nebenher sagt, es sei nicht wahr, daß englische Missionare an die Eingeborenen Waffen vertheilt hätten und den Haß gegen Frankreich predigten. Der Ministerpräsident betont weiter, daß die Unruhen in Algier und der heftige Ton der Presse bei den Eingeborenen die Achtung und Furcht vor dem französischen Namen schwinden lassen und erklärte, die Regierung werde bei der Kammer beantragen, daß die Polizei der Stadt Algier dem Präfidenten unterstellt werde. (Beifall.) Hierauf wird die Beratung geschlossen. Nachdem mehrere Ordnungsstöße ertheilt wurden, nimmt die Kammer durch Handaufheben den ersten Theil der von Martin eingebrachten und von der Regierung angenommenen Tagesordnung an, worin es heißt, die Kammer mißbillige jeden Fanatismus und alle religiösen und Massenstretigkeiten.

Sodann nimmt das Haus mit 353 gegen 82 Stimmen den zweiten Theil der Tagesordnung an, welcher lautet: Die Kammer billigt die Erklärung der Regierung und rechnet auf das thätigste Vorgehen derselben in Algerien, um in Algerien diejenige Ruhe herzustellen, die für die Entwicklung der Kolonisation und im Interesse der französischen und einheimischen, arbeitssamen Bevölkerung unerlässlich sind. Sodann wird die gesammte Tagesordnung durch Handaufheben angenommen. Nächste Sitzung morgen.

Italien, der Dreibund und die Handelsverträge.

Im Verlaufe seiner Rede in der Kammerdebatte anlässlich der Beratung des Budgets des auswärtigen erklärte Minister Prinetti, seit seiner Rede von 1891, worin er die Erneuerung des Dreibundes bekämpfte, änderten sich die Verhältnisse völlig. Man konnte damals zu Unrecht dem Dreibunde eine Lockerung in den Beziehungen zu Frankreich und eine übermäßige Steigerung der Heeresausgaben zuschreiben. Seither habe der Dreibund stets mehr seinen friedlichen Charakter be-

wiesen; er lege keine Vermehrung der Heeresausgaben an, was deren Herabminderung in Italien bewirke. Hinzukommende Handelsverträge gestalteten die politischen Beziehungen der Bundesmächte herzlicher. Die Ereignisse bewiesen auch die Vereinbarkeit des Dreibundes mit innigen Beziehungen zu Frankreich, was Toulon gezeigt habe, wo die beiden Völker, jedes Misstrauen aufgebend, anerkannten, daß kein bedeutender Interessengegensatz vorhanden sei und sich die so nahe verwandten Völker ganz natürlicher und herzlicher Freundschaftsbeziehungen hingaben. (Beifall.) Kurz, die Verbündete veränderten sich seit 1891. Der Dreibund habe der Politik Italiens eine feste Grundlage gegeben und wirksame Hilfe zur Aufrechterhaltung des europäischen Friedens geleistet. (Beifall.) Der Minister geht auf die China-Politik über und erklärt, die Friedensverhandlungen seien nahezu beendet. Italien sei dem deutsch-englischen Abkommen beigetreten, nach welchem kein Länderwerb in China beabsichtigt sei, und beschloß die Errichtung einer Niederlassung in Tientsin und eventuell in anderen Drtschaften. Italien nahm einen ihm gebührenden Platz im europäischen Konzert ein und führe den wirksamen Schutz seiner Staatsangehörigen in China und der italienischen Missionare durch, welche den Schutz Italiens wünschten. Bezüglich der italienisch-englischen Beziehungen erklärt Prinetti: Es fanden in der letzten Zeit keine Verhandlungen von Bedeutung zwischen den beiden Ländern statt; doch berechtigten die Beziehungen zu der Ueberzeugung, daß die alten, auf Achtung und gegenseitigen Interessen beruhenden Freundschaftsbeziehungen bei sich bietender Gelegenheit sich als zuverlässig erweisen würden.

Bei den Erörterungen über die neuen Handelsverträge führte der Minister aus, die Erklärungen Bülow's hätten nichts Bedrohliches für die Weinausfuhr Italiens. Die Weinfrage bilde keine Schwierigkeit beim Zustandekommen der Handelsverträge. Der Minister glaubt die Berechtigung der festesten Hoffnungen auf Erneuerung der Handelsverträge mit den Centralmächten nachgewiesen zu haben. Man könne eine auswärtige Politik, die nicht zugleich Handelsbeziehungen verdränge, welche das Nationalvermögen zu fördern im Stande seien, nicht als geistlich und glücklich ansehen. (Beifalliger Beifall.) Prinetti bespricht weiter die albanesische, die tripolitanische und die Mittelmeer-Frage und erklärt, Italien werde auch weiterhin in dem Konzert der Großmächte das Werk der Versöhnung und des Friedens fortsetzen. Die Kammer nahm sodann unter Ablehnung anderer, vom Minister abgeleiteter Tagesordnungen, die von ihm angenommene Tagesordnung Luzatti an, welche der Regierung Freiheit des Handels sichert bezüglich der Verwirklichung ihrer Pläne.

Politische Tagesübersicht.

Eine regelmäßige Wohnungsaufsicht soll beauftragt in Württemberg eingeführt werden. Die Ministeriale Verfügung vom 21. Mai beschränkt die obligatorische Wohnungsaufsicht auf Gemeinden von mehr als 3000 Einwohner. Den kleineren Gemeinden bleibt es überlassen, sie freiwillig einzuführen. Innerhalb der verpflichteten Gemeinde erstreckt sich die Wohnungsaufsicht einmal auf alle aus drei oder weniger Wohnräumen bestehenden Wohnungen — und das werden, zumal die Küchen als Wohnräume zählen, regelmäßig Mietwohnungen sein — sodann alle Wohnungen, in welchen Schlafläger gegen Entgelt aufgenommen werden, auf alle zur gewerbsmäßigen Beherbergung von Fremden bestimmten Räume und endlich auf alle Schlafläger der im Hause des Arbeitgebers oder der Dienstherrschafft wohnenden Arbeiter, Lehrlinge und Dienstboten. Letztere Gelasse unterstehen der polizeilichen Wohnungsaufsicht also auch in solchen Wohnungen, welche für sich selbst vor dieser Aufsicht ausgenommen sind. Die Verfügung stellt eine Reihe von hygienischen und sittlichen Grundregeln auf, denen die Mäulichkeiten entsprechen müssen, widrigenfalls die Hauseigentümer polizeilich zur Befolgung der vorgeordneten Vorschriften aufgefordert und, wenn sie der Aufforderung nicht nachkommen, mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder Haft bestraft werden. Die Verfügung ordnet an, daß die Ortspolizeibehörden die Räume in regelmäßiger Wiederholung, mindestens aber alle zwei Jahre einmal, zu besichtigen haben. Unter Umständen kann auch die zwanngsweise Befestigung der Mischstände erfolgen, selbst wenn der Hauseigentümer gegen die polizeiliche Anordnung den Widerspruch bestritten hat. Andererseits wird es den Ortspolizeibehörden zur besonderen Pflicht gemacht, die Wohnungsaufsicht in möglichst schonender Weise zu handhaben, die Beteiligte aufzuklären und zu beraten, die Frist zur Erfüllung polizeilicher Anordnungen ausreißend zu bemessen u. s. w. In geeigneten Fällen sollen sich die Polizeibehörden mit wohltätigen Vereinen oder mit den Armenbehörden zur Befestigung oder Fernhaltung einer Nothlage ins Benehmen setzen. Auch bezüglich der Auswahl der die Wohnungsaufsicht ausübenden Organe, in der Ordnung des Bewahrbewegs und sonst trifft die Verfügung reichlich Bestimmungen, um ein rigoroses, unzweckmäßiges und unverständliches Eingreifen in die Wohnungsverhältnisse fernzuhalten.

Eine merkwürdige Geschichte beschäftigt augenblicklich die Berliner Presse. Bekanntlich eregte Ende April eine auch von uns mitgetheilte Veröffentlichung das größte Aufsehen, nach welcher es dem Direktor Heller vom Blinden-Institut „Hofe Warte“ in Wien

rechten Hand hochzuheben. Ein dritter hält während dessen seinen rechten Fuß unklammert. Seitab davon sieht man die bezwungenen Feinde fliehen. Einer halt drohend die Faust, während er davon läuft. Ein Erschlagener liegt auf dem Boden.

Die drei Reliefs im Sockel auf der Rückseite des Denkmals gegenüber dem Reichstagsgebäude stellen die Mächte der Germania aus dem Kriege dar. Im ersten Bilde zur Linken führt die Germania heim. Sie steht im Kriegswagen, dessen Pferde eilen. Voran läuft ein nackter Jüngling, der einen Lorbeerzweig schwingt. Im dritten Bilde zur Rechten ist Germania heimgeführt. Die Pferde des Kriegswagens sind ausgepannt und weiden friedlich. Inmitten einer Volksgruppe steht eine junge Frau, welche der Germania den Vorberzweig reicht. Jetzt ist Friede, jetzt sollen Krautentend und Frauenherrschaft herrschen. Vor der jungen Frau kniet ein Mann, das Geschick der Germania zugewendet. Hinten steht eine alte Frau mit einem Säugling im Arm. Im dritten Relief, das die Mitte einnimmt, sitzt Germania auf dem Thron, die Kaiserkrone auf dem Haupt. Sie reicht ihre Hände zwei allegorischen Gestalten, die zur Rechten und zur Linken des Thrones stehen, sie eine mit dem Spaten, die andere mit der Lyra in der Hand. Germania, so interpretirt die „N. Fr. Presse“ die Allegorie, herrscht mit Hilfe der Arbeit und der Kunst ihres Volkes.

Hoch oben am Postament sind zwei Bronzereliefs angebracht. In demjenigen auf der linken Seite ist eine Bismarck-Büste zu erblicken, auf welche Engel, die vom Himmel herabstiegen, Blumen streuen. Davor stehen zwei Jünglinge; der eine hält eine Fackel, der andere bläst eine Tuba. Das Relief auf der rechten Seite stellt eine grimmig blickende Gule dar, die eine große Schreibe feder mit der Klau gepackt hat. Rings um die Gule fliegen Raben. Unten zur Linken sieht man Kratz und Helm. Auf dem rechten von Reliefs freien Seiten des Postaments sind die Zuschriten angebracht. Die eine, auf der dem Thiergarten zugekehrten Seite, enthält nur das eine Wort: „Bismarck“. Die andere, nach dem Reichstage zu, lautet: „Dem ersten Reichskanzler das deutsche Volk 1901.“

gelungen war, einem nicht lebenden Kinde den Elementarunterricht zu erteilen. Bei einer sofortigen Nachfrage des „Berl. Lok. Anz.“ sollten nun die Gehilfen Dr. Hirschberg und Dr. Schweigger sich so abfällig wie möglich über das Verfahren des Direktors Heller ausgesprochen haben, ja dasselbe als „Unfinn und Schwindel“ bezeichnet haben. Als nun der namhafte Wiener Ophthalmologe sich direkt an die beiden Berliner Gelehrten wandte, haben diese die vom „Lok. Anz.“ veröffentlichten drastischen Aeußerungen auf das Bestimmteste in Abrede gestellt. Prof. Schweigger „bestimmt das Blatt überhaupt nicht zu sehen“; als der Intermediär zu ihm kam, wozie er von der ganzen Sache noch gar nicht; Prof. Hirschberg hat den Artikel weder geschrieben, noch veranlaßt, sondern dem Intermediär lediglich den Rath gegeben, sich an Herrn Prof. Fuchs zu wenden.“ — Aus dem ganzen Vorgang konstruirt das „Kleine Journal“ einen heftigen Angriff gegen den „Lokal-Anz.“, der darauf gar nicht zu erwidern, sondern lediglich mit der vagen Mittheilung antwortete, daß er gegen das „Lokal. Journ.“ Strafantrag gestellt habe, um den Sachverhalt zurechtzubringen.

Deutsches Reich.

Die seit Mittwoch in Frankfurt a. M. abgehaltenen Besprechungen von Vertretern der Mainuferstaaten Preußen, Bayern, Baden und Hessen, betreffend die Kanalisation des Mains von Frankfurt bis Altschaffenburg, welche einen vertraulichen Charakter hatten, sind gestern beendet worden.

Der Kaiser traf mit Sonderzug von Kiel aus um 5.25 Uhr am Tempelhofer Felde ein, stieg dort zu Pferde und begab sich, begleitet von dem Hauptquartier und den Attaches, auf das Feld, um hier von 5.30 Uhr ab zunächst die Gardedivisionen und 2. Garde-Regimenter zu besichtigen. Hieran schloß sich ein Exercieren der gemeinsamen Garde-Kavalleriedivision mit berittenen Abtheilungen des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments unter dem Kommando des Kaisers, welchem auch die Kaiserin zu Pferde, von ihrer Leibwache begleitet, beimohnte. Auch Graf Schwalow war in einer Equipage erschienen.

Dem „Reichsanzeiger“ zufolge erhielten Generalmajor z. D. Friedrichs den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, Generalmajor z. D. Albenkott den Stern zum Kronenorden zweiter Klasse und Kapitän zur See Pöhl den Kronenorden zweiter Klasse mit Schwerten.

Der Handelsminister Moeller empfing gestern den Präsidenten des hiesigen Zentralverbandes der Vereine selbstständiger Gewerbetreibender. Es wurde u. a. die Frage der Schäden, welche die Rabattspawerene und Konsumvereine dem Mittelhande zufügen, gestreift. Der Minister erwies sich gut unterrichtet und erntete die Nachtheile an. Im Uebrigen versicherte Minister Moeller, alle konkretnen Vorschläge zur Hebung des Mittelhandes sachlich prüfen zu wollen und hat, nicht zu unterlassen, mit solchen Vorschlägen hervorzutreten.

Ausland.

Lord Salisbury empfing gestern im auswärtigen Amt die marokkanische Sondergesandtschaft.

Kunst und Wissenschaft.

Die Festspiele in Bayreuth werden in diesem Jahre am 22. Juli beginnen und am 20. August ihr Ende erreichen. Die Aufführungen vertheilen sich in folgender Weise: „Der fliegende Holländer“ wird am 22. Juli, am 1., 4., 12. und 19. August gegeben, „Parsifal“ gelangt am 23. und 31. Juli und am 5., 7., 8., 11. und 20. August zur Aufführung. Die Zerzerge, Der Ring des Nibelungen kommt am 25., 26., 27. und 28. Juli und am 14., 15., 16. und 17. August zur Aufführung. Seit 1876 dirigirt Herr Wagner die Aufführungen. Carl Muta den „Bassal“ und Hans Richter die erste Aufführung des „Rings“, während Siegfried Wagner hauptsächlich die zweite Aufführung des „Rings“ leiten wird.

Heer und Flotte.

Schiffbewegungen. Kant telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „Panaja“, Kommandant Kapitän zur See Paschen, mit dem 2. Admiral des Kreuzergeschwaders Konteradmiral Kirchhoff an Bord, am 14. d. Mts. von Manila nach Singapur in See gegangen. S. M. S. „Vincenza“, Kommandant Kapitän zur See von Wollheim, ist am 13. d. Mts. in Montevideo angekommen und am 14. Juni nach Rio de Janeiro weiter gegangen. S. M. S. „Sagitta“, Kommandant Korvettenkapitän Berg, ist am 14. d. Mts. von Hongkong von Pakhoi in See gegangen.

Neues vom Tage.

Die Rigaische Jubiläum-Ausstellung für Baltische Industrie unter dem Protektorat des Finanzministers wurde am 13. Juni eröffnet.

Prediger Hille, der Leiter des „Christlichen Schrifftenvereins“, ist gestern Abend in Berlin an einem Schlaganfall gestorben.

Professor Birchow wurde gestern in Berlin auf dem Wege nach seiner Wohnung von einem Windstoch gepackt und mit solcher Heftigkeit gegen einen Baum geschleudert, daß er über dem linken Auge eine ziemlich tiefe Stirnwunde erlitt. Eine erstere Bedeutung hat der Unfall nicht.

Georg v. Kramsta f. Wie der „Börse-Courier“ erzählt, ist der bekannte Industrielle Georg von Kramsta auf Brantenthal in Schlesien gestern Nacht gestorben.

Vier gigantische Bronzefiguren haben auf dem Sockel ihren Platz. In ihnen wollte Begas das Wirken Bismarcks allegorisch ausdrücken. Die Figur gegenüber dem Reichstag stellt den jungen Siegrid dar, der das Schwert schmiedet. Zwei andere Figuren ruhen auf seitlichen Vorsprüngen des Sockels. Zur Linken eine lebende Frau auf einer Spinnweb, ein Symbol der den Staat lenkenden Weisheit; zur Rechten Germania, mit dem Scepter in der Hand, die den Fuß auf einen niedergetretenen Panther setzt. Vorn nach dem Thiergarten zu befindet sich die vierte Figur, ein knieender Atlas, der die Weltkugel auf den Schultern trägt.

Hoch oben auf dem Postament trägt die Bronzene Statue Bismarcks in die Luft. Der Kanzler, in Kürassier-Uniform, steht neben einem Sockel, über den der Mantel gedreht ist. Auf diesem liegt ein Schriftstück, eine Staatsurkunde, und auf das Schriftstück trägt sich leicht Bismarcks rechte Hand. Die Linke umfaßt den Griff des weit von der Hüfte abgerückten Wallahsches. Der etwas in den Rücken geschobene Helm bedeckt das Haupt. Die Gestalt ist in den Interimströck der Kürassiere gekleidet; die Beine sind von den einfachen Mittelfleischleibern umhüllt; auf die schweren, faltigen Reiterstiefel, die sonst zur Kürassier-Uniform gehören, hat Begas verdrängt, um der Statue sein zu kriegerisches Aussehen zu geben. Der Kanzler ist dargestellt, wie er am Ministerlich im Reichstage zu erscheinen pflegt.

Der Kaiser winkt, nun laßt die Hüfte fallen, Den besten aller Deutschen laßt uns schauen; Zeigt uns die Züge, die vertraut uns Allen, Die Aderlaugen und die mächtigen Braun. Des trohen Volkes Jubelrufe schallen, Indessen Thronen manne Wang' berhaun; Der Ruf des Jubels und die Throne künden: Das ist der Mann, der uns das Reich gegründet.

Zum 16. Juni. *)

Der Kaiser winkt, nun laßt die Hüfte fallen, Den besten aller Deutschen laßt uns schauen; Zeigt uns die Züge, die vertraut uns Allen, Die Aderlaugen und die mächtigen Braun. Des trohen Volkes Jubelrufe schallen, Indessen Thronen manne Wang' berhaun; Der Ruf des Jubels und die Throne künden: Das ist der Mann, der uns das Reich gegründet.

*) Aus dem „Abendblatt“.

Der Forschungsreisende Sven Hedin hat, wie man uns aus Stockholm meldet, am 14. April d. J. eine Postkarte an König Oscar gerichtet. Darin theilt er mit, daß er nach erfolgreicher Reise in die Wüste Gobi nach Ladangok zurückgekehrt sei; er wolle sich dort 20 Tage aufhalten und dann nach Tibet weiterreisen. Die Verlobung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien mit der Prinzessin Xenia, der Schwester der Königin von Italien, findet dem Pariser „Journal“ zufolge Mitte Juli am russischen Hofe statt.

Ein Gegenruft.

Philadelphia, 14. Juni. Die Zeitung „The North-American“ meldet, britische Kapitalisten seien nach Amerika gekommen, um alle nicht zu dem Morgan'schen Stahl-Trauf gehörigen guten Stahlgesellschaften aufzukaufen.

Hoteldraub.

New-York, 14. Juni. Das „West-End Springs Hotel“ in Westfield (Indiana), das größte Hotel in State Indiana, ist niedergebrennt. Die 300 Gäste, welche zur Zeit des Brandes im Hotel waren, konnten sich mit knapper Noth retten, verloren jedoch fast alle ihre Habe.

Der Dichter Folger-Drachmann.

welcher an den Folgen einer Influenza leidet, befindet sich, wie aus Kopenhagen berichtet wird, seit kurzer Zeit in einer Wasserheilanstalt bei Frederikshavn. Sein Befinden hat sich bereits gebessert.

Unwetter.

hat in den letzten Tagen im Westen der Provinz Hannover und in den benachbarten westfälischen Gebieten schonnungslos gewüthet. Durch Hagelschlag wurde, wie die „Post. Ztg.“ meldet, auf den Feldern stellenweise sehr erheblicher Schaden angerichtet.

Strandung.

Bremen, 14. Juni. Die Rettungsstation Ruden der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphirt: Am 13. Juni wurden von einem auf dem Peinemündiger Galen gestrandeten Fischerboot zwei Personen durch das Rettungsboot „Sehmerath Veitmeier“ der Station gerettet.

Der nächste deutsche Juristentag.

findet im Dezember 1902 in Berlin statt.

Selbstmord eines Millionärs.

In Petersburg verübte der vielfache Millionär und Zuckerfabrikant Diczewski Selbstmord, indem er sich vor die Lokomotive des Eisenbahnzuges warf.

Sport.

Nennen zu Hamburg—Horn.

Freitag den 14. Juni.

1. Hammer-Nennen. Preis 2000 Mk. Dst. 2000 Meter. 1. Mr. B.'s „Canarienvogel“ (Gr. G. Wehrens). 2. „Fobbielst.“ 3. „Herr College“. Tot.: 12:10.
2. Hamburger Kriterium. Preis 15000 Mk. Für zweijährige. Dst. 1000 Meter. 1. Frn. G. v. Bleichröder's „Eccola“. 2. Frn. J. Kühn's „Br. St.“ „Cadeau“. 3. Mr. B.'s „Duanero“. Tot.: 42:10. Platz: 35, 56, 31:20. 8 Pferde liefen. Um einen Kopf gewonnen, eine Halslänge zurück der Dritte.
3. Mittel-Nennen. Preis 4000 Mk. Für dreijährige Hengste. Dst. 2000 Meter. 1. Frn. Ed. v. Dopenheim's „B. B. V. r a c h o o g e l“. 2. „Soenerer“. 3. „Bnos“. Tot.: 14:10.
4. Großes Hamburger Handicap. Preis 10 000 Mk. Distanz 3200 Meter. 1. Frn. Ed. v. Dopenheim's „B. B. V. Solrates“. 2. Frn. W. v. Tiele-Winkler's „B. B. V. Savithorn“. 3. Frn. Weinberg's „B. B. V. Starof“. Tot.: 42:10. Platz: 33, 78, 30:20. 12 Pferde liefen. Nach kurzem Engsteht mit anderthalb Längen gewonnen, eine halbe Länge zurück der Dritte.
5. Eintracht-Nennen. Preis 4000 Mk. Dst. 2000 Mtr. Für dreijährige Stuten. 1. Frn. Pappens „F. St.“ „Haidenrose“. 2. Frn. M. Daniels's „F. St.“ „Janalis“. Tot.: 9:10. Platz: 25, 85:20. 4 Pferde liefen.
6. Vorgefähr-Nennen. Preis 4000 Mk. Dst. 1600 Mtr. 1. Graf J. Sieverpoff's „B. B. V. Ucteur“. 2. Frn. Pappens „B. B. V. Wlat D.“. 3. Frn. Ullrich's „B. B. V. Miga“. Tot.: 39:10. Platz: 27, 28:20. 7 Pferde liefen.
7. Großes Hamburger Offiziers-Jagdrennen. Damen-Ehrenpreis und 7000 Mk. Handicap. Dst. ca. 4800 Meter. 1. St. d. Hef. G. Anderjens, 19. Drag. „Sch. W.“ „Sportman“ (Wef.). 2. St. G. v. Kalkfels, 17. Drag. „B. B. V. Mandrin“. (St. G. v. Graevenitz). Tot.: 62:10. Platz: 31, 24:20. Sieger mit einer Länge gewonnen, fünfviertel Längen zurück der Dritte.

Vorschau auf das deutsche Derby.

Nach all' den großen Schlächten, die in der verfloffenen Frühjahrs-Kampagne auf dem grünen Rasen ausgefochten wurden, steht am morgigen Sonntag die Entscheidung des größten deutschen Juchtrems bevor. Nicht der hohe Preis von 100 000 Mark ist allein der „Magnet“, der nach dem Horner Moor in Hamburg lockt, es ist von Alters her der Ehrgeiz jedes echten Sportmannes gewesen, das deutsche Derby, jedes klassische Prüfung unferer Dreijährigen, zu gewinnen, und das „blaue Band“ Deutschlands heimzurufen. So lange das Hamburger Derby auch schon gelaufen wird, ein derart starkes Feld wie in diesem Jahre ist noch niemals am Start dieses historischen Rennens erschienen. Ein Kubel von zwanzig Dreijährigen ist nach den vorliegenden

Gerichtstelt schon in der Jugend Tagen Den schaven Bild er auf das ferne Ziel; Geduldig sann und harvt' er, bis zu wagen Er fruchtlos sich entschloß das lähne Spiel. Seit dann im säweren Kampf er ohne Zagen, Bis endlich der Entscheidung Würfel fiel, Bis berlich ihm das große Werk gelungen Und er das Gut der Ehre uns errungen.

Ja, dieses höchste Gut hat uns erwitten Der eine Mann, der gottgesandte Held; Mit Statten hat und Mißgunst es gelitten, Von Furcht gelähmt, die überwachte Welt. Die tren zur Seite ihm im Streit geschritten, Sie waren nur zu Helfern ihm bestellt; Sie alle mühten dem Gewaltigen dienen Als Führer wies er Ziel und Wege ihnen.

Was auch die Zukunft mag den Völkern bringen, Sein Name kann auf Erden nicht vergehn; So lange unfer Sprache Laute klingen, Wird er den Deutschen tief im Herzen stehn. Die späthen Entel sagen noch und singen Von allem Großen, das durch ihn geschahn; Gezogen kommen sie aus allen Gauen, Zu seinem Standbild dankbar aufzuhauen.

Geteiltet steht er da, wie wir im Leben Den Einzigen, Adergethlichen gekannt. Seht sich die riesige Gestalt erheben, Auf's starke Schwert gestützt die starke Hand! Er spricht: „Wie ich soll jeder Deutsche streben Und schassen treu für's theure Vaterland!“ Berglich nicht, deutsches Volk, was Dir verkleidet Des Mannes Bild, der uns das Reich gegründet.

Dispositionen kampfbereit; aber wenn man in früheren Jahren wenigstens einigermaßen eine sichere Konstellation stellen konnte, tappt man diesmal bei dem Kienjenfeld völlig im Dunkeln. Die Oesterreicher rücken mit einem aus drei Köpfen bestehenden Lot an, und gerade einer der Abgesandten aus dem Nachbarlande, Herr v. Pechys, 'Gofbaria' wird als Favorit an den Abflug gehen. Nach alledem, was man über diesen Gengst hört, scheint er aber nicht aus dem Holz zu sein, aus dem Derbyfieger geschmiedet werden und eher gibt man 'Draques', gleichfalls eine Misträterin von jenem Feld der Donau, die besseren Ausflüchten. So wenig aber aus dem Felde der deutschen Streiter eine Erscheinung hervorritt, die nach Form über alle anderen zu stellen sich, glauben wir doch, daß der reiche Preis in Deutschland bleiben wird. Das meiste Vertrauen genießen die Zusäßen des Stalles Bappen, 'Regenwolk' und 'Dhnesorge' und die Sportweiser rechnen mit aller Bestimmtheit auf einen Sieg einer der beiden Stuten. In das Dunkel, das die übrigen Starter umgiebt, läßt sich schwer hineinleuchten. 'Zuleika' müßte sich sehr verbessert haben, sollte die Gewinnerin des Zukunftsrennens Siegesausflüchten besitzen. Ein gutes Rennen ist aber von dem Terzett, 'Sanderer', 'Bastre' und 'Nicus' zu erwarten und sie werden vermutlich für die Plätze am ersten in Betracht kommen. O. v. S.—r.

Lokales.

* Nummer hat Konkurs angemeldet. Die verzeuflischen Anstrengungen, die in den letzten Tagen gemacht wurden, um die Gesellschaft, Elektrizitätswerke vorm. Kummer & Co. zu halten, sind erfolglos geblieben. Wie aus Dresden telegraphisch wird, hat das Unternehmen gestern Abend seinen Konkurs anmelden müssen. Dem Zustandekommen eines Arrangements standen neben den enormen finanziellen Schwierigkeiten, in die die Gesellschaft gerathen ist, auch noch die Verpflichtungen entgegen, die sie auf eingegangene Verträge zu erfüllen hatte. Allerdings ist die Meldung, daß Verträge vorliegen, welche die Aufbringung von Mitteln im Betrage von beinahe 20 Millionen Mark möglich machen würden, nach den 'Dr. N.' irrig. Gegen die bisherigen Direktoren der Dresdener Kreditanstalt herrscht in Dresden wegen ihres leichtfertigen Gebahrens eine außerordentliche Entrüstung. Gegenüber aber auch gegen den Aufsichtsrath, weil er das Treiben duldet und noch kürzlich auf seine fetten Tantiamen nicht verzichtete. Die Herren Heußel, Vorstands, Dinger und Gramsch haben nunmehr die sie entfallende Tantiamen aus der letzten Bilanz zur Verfügung gestellt. Das Vermögen des Kommerzraths Generalomfals Horn, dessen augenblicklicher Aufenthalt nicht bekannt sein soll, ist mit Beschlag belegt.

Dresden, 15. Juni. (Privat-Tele.)

Die Verwaltung der Kummer-Gesellschaft hat bis in die letzten Tage hinein die verzeuflischen Anstrengungen gemacht, um den völligen Zusammenbruch zu verhüten. Mit ersten Elektrizitätsgesellschaften sind Unterhandlungen gepflogen worden, die aber an der Unmöglichkeit scheiterte, ohne gerichtliches Eingreifen ein Klarstellung zu erzielen. Für den Stand der Masse fehlt vorläufig jeder Anhalt, zumal die Gesellschaft einen Geschäftsbericht für 1900 nicht veröffentlicht hat. Es kann nicht daran gezweifelt werden, daß sich den Aktionären die denkbar ungünstigsten Ausflüchten eröffnen. Durch den Zusammenbruch direkt gefährdet erscheint nunmehr die Aktiengesellschaft für elektrische Anlagen in Barmen. Wie weit die übrigen von dem Kummer Konzern abhängigen Tochtergesellschaften in Mitleidenschaft gezogen werden, ist noch nicht zu übersehen.

Wir wollen nicht verkommen hier gegenüber verschiedenen in der Stadt umlaufenden Gerüchten noch festzustellen, daß die elektrische Straßenbahn nach Neufahrwasser nicht mehr der Kummer-Gesellschaft gehört. Sie wurde wohl von ihr gekauft, ist aber schon längst in den Besitz und in die Verwaltung einer selbstständigen Aktien-Gesellschaft übergegangen. Freigedungen wir Danziger allerdings sein, daß wir die Bahn besitzen; ob sich heute jemand finden würde, der die Mittel dazu beschafft, erscheint sehr zweifelhaft.

* Landwirtschaftsminister von Bobbelski wird, der 'Schl. Zig.' zufolge, am Mittwoch den Reichslands Konferenzen in Bromberg und Danzig beiwohnen und deshalb seine Informationsreise in Schlesien erheblich abkürzen müssen.

* Der Herr kommandierende General von Tenke kehrt heute Abend von Marienburg, wo er die zwei Schwadronen des Kürassier-Regiments Nr. 5 befehligte, wieder nach hier zurück.

* Herr Festungskommandant Generalleutnant von Schönbach tritt in der ersten Hälfte nächster Woche wieder hier zur Übernahme seiner Amtsgeschäfte ein.

* Personal-Veränderungen. Der Reglements-Vauführer Walter G. o. r. i. s. als Regent, Reg.-Bez. Danzig, ist zum Reglements-Baumeister (Wachstambant) ernannt. Herr Landrat Keller-Carsthaus ist zum Regierungsrath ernannt und an die Regierung zu Wiesbaden versetzt.

* Personal-Veränderungen bei der Justizverwaltung. Der Gerichtsassessor Griebel in Anenburg i. Pom. ist zum Amtsrichter in Bütow ernannt.

* Ordensverleihungen. Dem Generalmajor a. D. A. D. e. n. f. o. r. t. z. als Generalmajor von Graudenz, ist der Stern zum königlichen Kronenorden 2. Klasse, und dem Oberstleutnant a. D. T. h. o. m. a. s. zu Plegnitz, bisher Kommandeur des Feld-Art.-Regts. Nr. 35, der königliche Kronen-Orden 3. Klasse verliehen.

* Kaisermanöver. Donnerstag früh traf mit dem Berliner Nachschlüsselzug der Chef des Admiralstabes der Marine, Vize-Admiral v. Diederichs, in Begleitung eines Korvettenkapitäns und eines Kapitänleutnants in Dirschau ein und stieg im Hotel zum Kronprinzen von Preußen ab. Um 9 Uhr fuhr der Admiral in Begleitung der beiden Offiziere des Admiralstabes und eines Generalstabsadjutanten, sowie des Wasserbauinspektors Herrn Algodins auf dem Regierungsdampfer 'Gothilf Hagen' von Dirschau stromauf nach Gerdin und Al. Schlang zur Befichtigung der Strom- und Uferverhältnisse. Bekanntlich wird bei Gerdin während des Kaisermanövers ein großer Truppenübergang stattfinden und ist die Mitwirkung von Torpedobooten bei diesem Manöver in Aussicht genommen. Nachmittags fuhrten die Herren Kronprinz von Preußen, gingen dort an Bord des kleinen Kreuzers 'Grille', um dann eine Besichtigungsfahrt an der west- und ostpreussischen Küste zu unternehmen, da die diesjährigen großen Flottenmanöver im Zusammenhang mit den Kaisermanövern in der Hauptsache in den west- und ostpreussischen Küstengewässern vor sich gehen werden. Zu diesem Zwecke verließ die 'Grille' heute Morgen umfünf Uhr.

* Kavallerie-Übungsreise. Vom 17. bis 22. d. M. findet die erste größere Kavallerie-Übungsreise unter Leitung des General-Inspektors der Kavallerie, General v. K. a. v. a. l. l. e. r. v. o. n. d. e. r. P. l. a. n. i. g. statt. Aus dem Bereiche des 17. Armeekorps nehmen an der Reise theil der Oberst von Werder, der Kommandeur der 35. Kavallerie-Brigade, Oberst von Basse, der Kommandeur des Kürassier-Regts. Nr. 5, und Oberstleutnant von Rauch, der Kommandeur des Husaren-Regts. Nr. 5. Die Übungsreise geht von Sagan in Schlesien aus. * Militärisches. Als Kapellmeister des Inf.-Regts. Nr. 61 ist der Stabskapellmeister G. u. i. t. h. o. d. vom Inf.-Regt. Nr. 146 zum 1. Oktober nach Bozen versetzt.

* Der russische Kreuzer 'Kowik' wird am 17. d. M. das Schwimmdock der kaiserlichen Werft verlassen, um dann zur Kompaß-Regulierung nach dem Polm verholt zu werden.

* Zur Grünauer Regatta haben auch unsere Danziger Rudervereinsmitglieder den Namen gewonnen. Der Ruderverein 'Victoria' hat 3 Reinen, der Danziger Ruderverein 2, darunter auch den Kaiser-Bierer, belegt. Wir hoffen und wünschen, daß der morgige Sonntag unsere Danziger Rudermannschaften in Grünau siegreich sehen möge.

* Ausstellungen. Die vom Dominum Groß-Saalau in Halle ausgestellten Schweine erhielten außer den gestern schon mitgetheilten Auszeichnungen auch den zweiten Sammlungspreis.

* Der Wasserstand der Weichsel bei Warschau betrug heute 1,71 Meter.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 15. Juni. (Stadt. Schlachtwiehm. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 3743 Rinder, 1598 Kühe, 18249 Schafe, 8664 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Markt bezw. für 1 Pfd. in Pfd.:

Für Rinder: a. vollfleischige ausgewärmte höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt 61-65; b. junge fleischige, nicht ausgewärmte und ältere ausgewärmte 56-60; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 54-55; d. gering genährte jeden Alters 49-53. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 56-60; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 54-55; c. gering genährte 49-53. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgewärmte Färsen höchsten Schlachtwerts 00-00; b. vollfleischige, ausgewärmte Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 54-55; c. ältere ausgewärmte Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 52-53; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 47-50; e. gering genährte Kühe und Färsen 42-45.

Für Schafe: a. fettere Maß, Vollmilchmaß und beste Saugfälscher 70-77; b. mittlere Maß und gute Saugfälscher 66-63; c. geringe Saugfälscher 60-64; d. ältere gering genährte (Kreuzer) 40-45.

Schafe: a. Wollschäfer und jüngere Wollschäfer 62-65; b. ältere Wollschäfer 57-61; c. mäßig genährte Wollschäfer und Schafe (Werkzeuge) 53-56; d. Holtzweier Niederwollschäfer (Werkzeuge) 00-00.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 54-00; b. Räder 00-00; c. fleischige 52-53; d. gering entwickelte 49-51; e. Sauren 48-50.

Verlauf und Tendenz des Marktes: Rinder: Das Rindergeflügel wickelt sich ziemlich glatt ab, es wird voranschrittlich ausverkauft.

Schafe: Der Handel gestaltet sich ruhig. Bei den Schafen war der Geschäftsaufgang ruhig; von den ungefähr 8000 magern Schafen fanden nur bessere Posten einigermaßen guten Absatz.

Schweine: Der Markt verlief gut und wurde geräumt. Sauren waren verhältnismäßig schwach.

Holzmarkt-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 15. Juni.

Rohholz-Tendenzen: ruhig. Basis 88% M. 9,30 inkl. Safttransit franco Neufahrwasser.

Waldenburg, Wlitzsch. Tendenz: ruhig. Höchste Holzpreise 88% M. 9,30; Termine: Juni M. 9,32; Juli M. 9,30; August M. 9,35; September M. 9,35; Oktober-December M. 8,82 1/2; Gembelener Weis 1 M. 28,45.

Hamburg, Tendenz: festig. Termine: Juni M. 9,27 1/2; Juli M. 9,30; August M. 9,32 1/2; September M. 9,27 1/2; Oktober M. 8,82 1/2.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morckau. 15. Juni. Weizen: Ernte. Temperatur: Plus 16° R. Wind: SO. Weizen ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für in Län diesen hochbunt belegte 788 Gr. M. 170, weiß 727 Gr. M. 169, fein weiß 772 Gr. M. 176, für russischen zum Transit Ostpre. mit Gewicht 729 Gr. M. 115 v. Tonne. Roggen flauer. Bezahlt ist inländischer 741 Gr. M. 130, 750 Gr. M. 131 1/2, Alles per 114 Gr. per Tonne. Gerste ist gehandelt, inländische, große, feine Spezialer 709 Gr. M. 140, russische zum Transit große 677 Gr. M. 103 per Tonne. Safer inländischer M. 131 per To. Bezahlt. Roggenkleie gehobene M. 4,27 1/2, per 50 Kilo gehandelt.

Berliner Börsen-Depesche.

Table with 4 columns: Date, Item, Price, and another Price. Includes entries for Weizen, Roggen, Hafer, and various oil products.

Tendenzen: Bei sehr geringer Unternehmungslust war im heutigen Börsenverkehr die Kursbewegung gering. Die Konturamstellung von Kummer u. Co. wirkte auf einzelne Bankaktien ungünstig. Darlehnsbank ist fest. Eisen- und Kohlenaktien konnten im späteren Verlaufe ihren Kursstand behaupten. Bahnen anregungslos, Transvaalbahn setzte auf Dedungen höher ein, schwächte sich sodann ab. Fonds fest. In der 2. Börse wurde nur die Kursbewegung bei geringen Umständen schwach. Die Zinnsriemerte des Cassamarktes lagen schwächer, sonst Banken weichend.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Der Empfang der Chinakrieger. V. Wilhelmshaven, 15. Juni. (Privat-Tele.) Der Empfang der mit der 'Andalusia' heimgekehrten Chinakrieger gestaltete sich außerordentlich feierlich. An der Hafenseite des Bahnhofs hatten die Abordnungen aller Marineheile unseres Seebataillons, sowie die Behörden der Stadt, das Empfangskomitee der Bürgererschaft und die Deputationen der Krieger-

Militärvereine Aufstellung genommen. Admiral von Stöcker hielt eine Ansprache, in der er darauf hinwies, daß es den Heimgekehrten vergönnt gewesen sei, an ereignisreicher Zeit ruhmvoll Theil zu nehmen, zu kämpfen für das deutsche Reich und die deutsche Ehre. Mit besonderem Stolze bliden wir, fuhr der Admiral fort, auf die Vertheiliger der Gefandten in Peking. Sie haben gezeigt, daß die Wehrkraft des Reiches von demselben Geiste befeelt ist, wie vor Wörth und Sedan. Die Rede schloß mit einem Hurrah auf den Kaiser. Prinz und Prinzessin Heinrich richteten später an jeden einzelnen der Chinakrieger freundliche Worte. Nachmittags wurden die aus China zurückgekehrten Offiziere und Mannschaften des 2. Seebataillons im Exzerzierhause von dem Chef der Marinestation der Nordsee, Admiral Thomen, begrüßt. In eine Ansprache desselben, die mit einem Hoch auf den Kaiser ausklang, schloß sich die Vertheilung von Ehrenschleifen.

Die angeblichen Friedensverhandlungen.

G. Frankfurt a. M., 15. Juni. (Privat-Tele.) Der Haager Korrespondent der 'Frankf. Zeitung' hat mit Dr. Leyds eine Unterredung gehabt, in welcher dieser erklärte, daß Frau Botha ohne einen politischen Auftrag ihres Gatten komme. Ihr Mann habe ihr bei ihrer letzten durch Kinderer ermöglichte Begegnung gesagt, daß seit dem Dezember im Ganzen nur 500 Boern getödtet oder verwundet seien. Die englischen Meldungen seien übertrieben. Das deutsche Korps existire nicht mehr, wohl aber gäbe es deutsche Mitkämpfer. Von der angeblichen Absicht Bothas, auf eigene Faust Frieden zu schließen, ist bisher nichts bekannt. Auf die Frage, ob er und Krüger unter Berücksichtigung die volle Unabhängigkeit der Republik günstige Friedensbedingungen annehmen würden, sagte Dr. Leyds, er wolle lieber nicht antworten.

Wien, 15. Juni. (Privat-Tele.) In hiesigen diplomatischen Kreisen gehen Gerüchte über die Einleitung einer Friedensverhandlung zwischen den Boern und Engländern.

China.

London, 15. Juni. (Privat-Tele.) Die 'Morning Post' meldet aus Schanghai, die Deutschen erwerben ein Grundstück, um Kasernen zu errichten. Ihre Kanonenboote patrouilliren den Yangtse hinauf nach Jschang. Der 'Jits' wird den ganzen Sommer in Jschang bleiben. Die Franzosen und Deutschen beabsichtigen ihre Kanonenboote über den Tschungsee zu entsenden, um die neu errichtete Hauptstadt der Provinz Guan zu besetzen. Dieses Vorgehen der Franzosen und Deutschen bemerkt das genannte Blatt, ist die unvermeidliche Folge der Schwächlichkeit der britischen Regierung, die ihre sogenannte 'Einfluß-Sphäre' nicht wirksam zu wahren versteht. Die deutsche Besatzung in Schanghai wird aus zwei Bataillonen unter Oberst Schlippenbach bestehen.

Berlin, 15. Juni. (Privat-Tele.) Nach Auflösung der Feldpost in China werden zur Verstärkung der Beamtenschaft bei den Ortspostanstalten in China der Oberpostdirektions-Sekretär Wolter, die Postsekretäre Barten, Keine und Schäfer verbleiben.

Paris, 15. Juni. (Privat-Tele.) 'Le Cri de Paris' behauptet, in Berlin werde unter Waldersee's Aufsicht eine deutsch-chinesische Bankanstalt mit 100 Millionen Mark Grundkapital gegründet.

San Francisco, 14. Juni. Nachrichten aus Honolulu vom 7. d. Mts. besagen, daß der chinesische Reformator Sunghatun am 5. Juni mit dem amerikanischen Dampfer 'Maru' nach China abgereist sei. Wie behauptet wird, sucht er eine Revolution herbeizuführen, welche den Sturz der Kaiserin-Wittve und der Mandarinen bezweckt. Sein Plan sei, in China ähnlich wie in Amerika eine Regierung mit einem Präsidenten einzuführen. Er sagt, er stütze sich auf zahlreiche Anhänger.

F. Tokio, 15. Juni. (Privat-Tele.) Gestern Abend fuhr der Feldmarschall dem Fest des deutschen Kaisers beiwohnen. Er wurde danach von dem Kaiser in Abschiedsaudienz empfangen. Der Kaiser und die Kaiserin waren ungemein gnädig. Bereits gestern sandte der Kaiser dem Feldmarschall zwei prächtige Japan-Bajen und einen prächtigen Wandschirm. Sämmtliche Herren des Hofes wurden mit hohen japanischen Orden sowie mehreren Klassen des Sonnenordens des Ordens vom heiligen Schatz decorirt. Heute findet das große Fest der Feldmarschall den Spigen der japanischen Behörden ein Festmahl. Am 17. erfolgt die Abreise nach N. Am 18. von dort nach Kobe auf der 'Veriga', am 22. Juni erfolgt die Einschiffung auf der 'Wera' von Nagasaki zur Heimfahrt.

Die russischen Paktvorarbeiten.

Berlin, 15. Juni. (W. T. B.) Gestern ist im Zollamte von Sosnowice eine Verfügung aus Petersburg eingegangen, nach welcher das Verbot der Grenz-Überkreitung durch jüdische Grenzbesohner auf Halbpässe rückgängig gemacht wird.

Das Börsenreformgesetz.

J. Berlin, 15. Juni. (Privat-Tele.) Es steht fest, daß dem Reichstag in seiner nächsten Session ein Börsenreformgesetz vorgelegt werden wird, jedoch läßt sich von dem Inhalt nur sagen, daß vor allem die Unsicherheit die für die Rechtsprechung geschaffen worden ist, beseitigt werden soll. Wie weit sonst den Wünschen der Börse entgegengekommen werden soll, dürfte im wesentlichen von der Besprechung mit den maßgebenden Parteiführern des Reichstages abhängig gemacht werden. In Bundesrathskreisen ist die Neigung vorhanden zu weitgehender Berücksichtigung dieser Wünsche.

Kaiser Franz Joseph in Prag.

Wien, 15. Juni. (Privat-Tele.) Das Haupt-Ereigniß des gestrigen Tages war die Einweihung der neu erbauten Franzens-Brücke. Der Kaiser sprach bei der Feier den Wunsch aus, daß die Eröffnung der neuen Brücke ein Markstein in der friedlichen Entwicklung Prags werden möge. Um so bedauerlicher ist es, daß bei dieser Gelegenheit die Zuvordrückung

der Deutschen durch die Tschechen deutlich zu Tage trat. Deutsche Abgeordnete und Hochschulpromotoren, sowie Vertreter der deutschen Institute und Korporationen waren geladen, aber in tschechischer Sprache und erschienen deshalb nicht. Von deutscher Seite war dagegen protestirt worden, daß eine Feier, an der der Kaiser theilnehmen sollte, von vornherein einen tschechisch-nationalen Charakter tragen würde. Der Stadtrath verweigerte es aber, die Einladungen in deutscher Sprache ergehen zu lassen, die Einladungen sollten vielmehr in beiden Sprachen erlassen werden.

Prag, 15. Juni. (W. T. B.) Auf die tschechischen Ansprachen, welche heute die Bürgermeister von königliche Weinberge, Biztow und Karolinenthal an den Kaiser bei seinem heutigen Besuche richteten, antwortete der Kaiser in tschechischer Sprache mit Ausdrücken des Dankes für den ihm bereiteten Empfang. Abends besuchte der Kaiser, nachdem das Publikum ihn auf dem Wege lebhaft begrüßt hatte, das deutsche Theater, wo er von dem Stadthalter und dem Oberstlandmarschall empfangen und in die Hofloge geleitet wurde.

Saatensland in Ungarn.

Budapest, 15. Juni. (W. T. B.) Der amtliche Bericht über den Saatenstand vom 10. d. Mts. schätzt die muthmaßliche Ernte an Weizen auf 36 484 208 Metterzentner, bei einem Ertrage von 38 434 171 im Vorjahre, an Roggen auf 11 770 024 gegen 11 128 120, an Gerste auf 10 507 779 gegen 11 730 828, an Hafer auf 9 752 382 gegen 10 297 738 Metterzentner. Der Bericht bemerkt, daß infolge Trockenheit und sonstiger Ungunst der Witterung der Stand aller Getreidearten derart sei, daß zur Zeit bei allen ein ungünstigeres Ergebnis als im Vorjahre zu erwarten stehe.

Unfall der Großfürstin Pawlowna.

Peterburg, 15. Juni. (W. T. B.) Bei einer Spazierfahrt, welche die Großfürstin Maria Pawlowna und Großfürst Cyrill vorgestern Nachmittag im Park von Jarskoje Szelo machten, stürzte an einer Wegbiegung das von ihnen benutzte Automobil um. Die Großfürstin gerieth unter das Automobil und zog sich mehrere leichte Verletzungen zu.

Der englische Kohlenausfuhrzoll.

London, 15. Juni. (W. T. B.) Der 'Standard' glaubt zu wissen, der Schatzkanzler erklärt, er könne dem Plane eines Werthzoll auf Kohle wegen des Einspruchs des Landes Wales nicht zustimmen, er sei indessen bereit, die Frage der Ausfuhr von Kohlenklein zu prüfen, die durch den Zoll von einem Schilling ganz zum Stillstand gebracht worden sei. 'Daily Telegraph' berichtet, der Schatzkanzler habe der Herabsetzung des Zolles auf die Hälfte, also auf 6 p, im Prinzip zugestimmt.

Großes Explosions-Unglück.

Paris, 15. Juni. In einer Patronenfabrik in Jffy in der Umgegend von Paris fand heute Vormittag eine heftige Explosion statt. Im Augenblick, als die Arbeiter gerade die Fabrik verlassen wollten, um zu frühstücken, stürzte ein 10 Meter breites und 25 Meter tiefes Gebäude der Fabrik ein. Es wurde sofort mit den Rettungsarbeiten begonnen. Aus den Trümmern fand 15 Tode und 18 mehr oder weniger schwer Verwundete hervorgezogen worden. Die meisten Opfer sind Frauen.

Berlin, 15. Juni. (W. T. B.) Der Kaiser

reiste gestern Abend um 7,40 Uhr nach Kronberg ab. J. Berlin, 15. Juni. (Privat-Tele.) Besondere Feierlichkeiten scheinen bei der Ankunft des Grafen Waldersee im August begangen werden zu sollen. Bei der Ankunft in Hamburg wird der Kaiser zugegen sein.

Somburg, 15. Juni. (W. T. B.) Der Kaiser traf heute Vormittag kurz nach 9 Uhr hier ein und fuhr in Begleitung des General-Adjutanten v. Scholl zum Schlosse, von der Bevölkerung lebhaft begrüßt.

Dresden, 15. Juni. (Privat-Tele.) Justizminister Dr. Schurig ist schwer erkrankt; man befürchtet das Schlimmste.

London, 15. Juni. (W. T. B.) Ein Vertreter des neuterischen Bureaus hatte in London einer Unterredung mit dem Sir Walter Sillier, dem früheren Generalconsul in Korea über die Angelegenheit im Jangtse-Hale. Sillier sagte, Deutschland sei eine kommende Macht in China. Es werde England nicht verdrängen und werde sich als ehrlicher aber mächtiger Nebenbuhler erweisen. Die größten Wettbewerber auf dem Gebiete des Handels werden in China sein: England, Amerika und Deutschland, der beste müsse gewinnen. Ihre Interessen seien die gleichen. Es liege kein Grund vor, weshalb sie nicht zusammenarbeiten sollen. Aber wenn England sein Besitzthum aufrecht erhalten wolle, so müssen sein Kaufmann und sein Fabrikant die Augen offen halten. In China habe der Handel eine große Zukunft. Es sei kaum dabeiselt für Jedermann.

New-York, 15. Juni. (W. T. B.) Das amerikanische Transportschiff 'Ingalls' legte sich im Trockendock von Brooklyn auf die Seite. Es verlautet, daß dadurch eine Person getödtet und 30 verwundet worden seien.

Die heutige Nummer umfasst 20 Seiten.

Verantwortlich für Inhalt und Beilagen: Dr. G. Fuchs, für den lokalen und provinziellen Theil, sowie den Gerichts- und B. U. L. f. e. o. p. p. für den internationalen Theil: A. B. M. i. c. a. l. Druck und Verlag: 'Danziger Neueste Nachrichten' Fuchs u. Cie.

Advertisement for 'Theodor Werner, Langgasse 10 und Grosse Wollwebergasse 3'. Includes a signature and contact information for Dr. Friedländer's 'Pepin-Salz'.

Vergnügungs-Anzeiger
Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Grosses Konzert
der Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 72 unter Leitung des Königl. Stadtmusikers C. Riel.

Wintergarten.
Besitzer und Direktor: Carl Fr. Rabowsky.
Spezialitätenbühne vornehmen Ranges.
Heute Sonnabend, 15. Juni:
Leztes Auftreten des vorzüglichen Künstler-Ensembles.

Neues Personal.
Nur erstklassige Kunst-Kräfte.
Reichhaltiges vorzügliches Programm.
Anfangsabend 7 1/2 Uhr. Sonntags 4 1/2 Uhr.

Ostseebad Heubude.
Sonntag, den 16. Juni 1901:
Gröfßnung der Seebäder.
Preise der Billets: (9695)

Kurhaus Heubude
vormals Specht's Etablissement.
Sonntag, den 16. Juni 1901:
Grosses Militär-Konzert

Deutsches Haus.
Sonntag, den 16. Juni:
Festes Gedeck zu Mk. 1,50
von 12 bis 3 Uhr. (9687)

Café Milchpeter.
Mittwoch, den 19. Juni cr.:
Grosses Kinderfest.
Abends bengalische Beleuchtung des ganzen Parks.

Zur Ostbahn in Dhra.
Morgen Sonntag, den 16. Juni:
Großes Garten-Konzert
ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 128.

R. A. Neubeyser's Etablissement
3 Rehrungsweg 3.
Sonntag, den 16. Juni cr.:
Großes Tanzkränzchen

Grosse Johannis-Feier
mit Brillant-Feuerwerk und Tanz.
Achtungsvoll R. A. Neubeyser.
Sonntag, den 16. Juni, Nachmittags 3 Uhr,
Missionsfest

Missionsfest
in Schidlitz (Café Kresin),
Carthäuserstrasse 114.
Bei günstigem Wetter findet die Feier im Garten, bei ungünstigem Wetter im Saale statt.

Klein Hammer-Park.
Sonntag, den 16. Juni cr., Nachmittags 2 Uhr:
Sommerfest
des kath. Gesellenvereins zu Danzig.

Apollo-Theater.
Täglich:
Spezialitäten-Vorstellung.
Nach der Vorstellung Unterhaltungs-Musik und Artisten-Revue.

Circus A. Braun.
Heute Sonnabend, den 15. Juni, Abends 8 Uhr:
Große Volks-Vorstellung zu ermäßigten Preisen.
Morgen Sonntag, den 16. Juni, Nachmittags 4 Uhr:
Grosse Gala-Fremden-Vorstellung.

Café E. Krause
vor dem Verberthor.
Jeden Sonntag von 4 Uhr Nachm. bis 2 Uhr Morgens:
Großes Tanz-Kränzchen.

Krummer Ellbogen, Schidlitz.
Montag, den 17. Juni:
Grosses Frei-Konzert.
Anfang 4 Uhr.

Gesellschaftshaus Altschottland 198.
Sonntag:
Großes Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr.

Restaurant A. v. Niemierski
Brodänkengasse 23.
Allen meinen Freunden und Bekannten zeige ich hiermit freundlichst an, daß mit dem heutigen Tage mein Geschäft mit voller Kraft wieder in Thätigkeit tritt.

Café Weinberg, Schidlitz.
Morgen Sonntag, 16. Juni:
Großes Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr.

Drei Schweinsköpfe.
Gaststube Gute Herberge.
Sonntag, den 16. Juni 1901:
Großes Militär-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 128, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn J. Lehmann.

Restaurant und Café „Zur Erholung“,
Ohra an der Mottlau,
Angelegte des Krampiger Dampfers —
Empfehle meine Spezialitäten nebst Garten zum angenehmen Aufenthalt.

Café Bürgerwiesen.
Sonntag:
großes Familien-Kränzchen.
Anfang 4 Uhr.

Extrafahrt nach Hela.
Am Sonntag, den 16. Juni findet bei ruhiger See eine direkte Fahrt mit dem Schnelldampfer „Fram“ nach Hela statt.

Extrafahrten nach Krampig
mit Salondampfer „Mylitta“
Von Danzig: Von Krampig:
Form. 8 Uhr Form. 9 Uhr

Extrafahrten nach Krampig
mit D. „Grethe“
Von Danzig: Von Krampig:
Form. 9 Uhr Form. 10 Uhr

Preussischer Regatta-Verband.
Ruder-Regatta
zu Danzig
am Sonntag, den 23. Juni cr., 3 1/2 Uhr Nachm.
unter dem Ehrenvorsitz Sr. Excellenz D. Dr. v. Gossler, Oberpräsident und Staatsminister.

Café Moldenhauer
(Inhaber: Grabow).
Sonntag, den 16. Juni cr.,
Nachmittags 4 Uhr:
Johannis-Feier,
veranstaltet vom
Verband der deutschen Buchdrucker

Vokal- u. Instrumental-Konzert
unter Mitwirkung der Kapelle des Inf.-Regts. No. 128.
Belustigungen aller Art, Kinderumzug, Aufsteigen von Riesenluftballons.

Café Sedan, Kl. Walddorf 6.
Empfehle meinen am Wasser gelegenen Garten zum angenehmen Aufenthalt.

Interlaken
Hôtel Metropole u. Monopole
(Das frühere Grand-Hôtel Ritschard)
empfehle sich den deutschen Gästen bestens zum Ferienaufenthalt.

Kurhaus
Westerplatte.
Täglich:
Grosses
Militär-Konzert
im Abonnement.

Café Link.
Jeden Sonntag, Montag und
Donnerstag:
Großes Konzert.
Dirigent: Herr Konzertmeister Wernicke.

Café Behrs.
Wichtigsvorstellungen
Raimund Hanke's
Leipziger Sänger.
Sonntag, (9691)
Nachmittags 6 1/2 Uhr:
Letzter Sonntags-Abend.

Waldhäuschen
Heiligenbrunn.
Sonntag, den 16. Juni:
Grosses
Tanz-Kränzchen.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Café Rosengarten
Schidlitz.
Sonntag, den 16. Juni:
I. Rosenfest
mit nachfolgendem
Tanzkränzchen.

Klein-Hammerpark.
Täglich:
Frei-Konzert
Nachmittags 6 Uhr
der Marine-Damen-Kapelle „Victoria“.

Thierfeld's Hotel,
Oliva
ist am Sonntag, den 16. Juni
von 2 Uhr Nachmittags, mit
Ausnahme der inneren Räume,
wegen einer Beilichkeit
geschlossen.

Loth's
Etablissement
Heiligenbrunn.
Jeden Sonntag:
Großes
Tanzkränzchen.

Schweizerei Schwabenthal
bei Oliva.
Bdylisch inmitten des Waldes gelegene Milch- und Molken-, Kyr- und
Ertrinkanstalt verbunden mit elegantem Garten-Café.

Nach Zoppot und Hela
fahren am Sonntag, den 16. Juni, die Salondampfer „Drache“
oder „Vineka“. Abfahrt Danzig Frauenthor 7.30 Vormittags
und 2.30 Nachmittags.

Zwischen Westerplatte u. Zoppot
via Bröfen
fährt vom 16. Juni ab täglich ein Extradampfer. Abfahrt
Westerplatte Sonntags 9.15, 12 Vorm., 2.15, 4.15, 6.15, 8.15
Nachm. Abfahrt Zoppot Sonntags 10. Vorm., 1, 3, 5, 7, 9
Nachmittags.

Abonementskarten für Fahrt und Bad kosten:
1. Platz Erwachsene. 2. Platz Erwachsene.
Bei 30 Tagen . . . M. 10.— Bei 30 Tagen . . . M. 7.—

Zum Technikum
Hundegasse 112.
Sonntag, den 16. Juni,
Menu:
Madeirasuppe od. Bouillon,
Stangenspargel mit Schnittzel
o. Ragout fin. Hammelrücken,
Gurkensalat, Speise, Käse
oder Kaffee

Katholischer
Begräbnissbund.
Den Mitgliedern zur
Nachricht, daß Mitglieder gestorben
sind und für jeden Todesfall
200 M. als Beerdigungsgeld
gezahlt sind.

Konditorei und Café
Villa „Victoria“.
Gensbude.
Kaffee à Tasse 20 Pf.,
Chokolade „ 25 „.

Café Hintz,
Schlaggasse 6.
Empf. im Garten-Etablissement
zum angenehmen Aufenthalt,
gleich meine Pracht-Exemplare
der im. u. ausländischen Literatur.

Gartenbau-Verein
zu Danzig.
Mittwoch, den 19. Juni,
Nachmittags 2 1/2 Uhr:
Dampfer-Ausflug nach
Nickelswalde und Gr.
Plehnendorf

Schweizergarten
Altschottland.
Prachtvolle Fernsicht.
Reinste Luft.
Saal mit Bühne für Vereine,
Societäten pp. zur Verfügung.

Glasweiser
Wein-Ausschank
der
Deutschen
Central-Bodega
direct vom Fass

Königl. Klassen-
Preuss. Lotterie.
Loose hat noch
abzugeben
C. Schmidt, (9279)
Königl. Lotterie-Einnehmer,
Danzig, Fovengasse 66.

Rudolf Ramm,
Nickelswalde.
Vereine
Sterbekasse
„Brüderliche Einigkeit.“

Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie.
Zur 1. Klasse
205 Lotterie habe
noch halbe
und Viertel-Loose
abzugeben (40986)
R. Schroth,
Königl. Lotterie-
Einnehmer,
Seit. Gellstraße 83.

Sonntag, den 16. d. M. findet
eine öffentliche Versammlung des
christl. Maurer- u. Zimmerer-
Verbandes (Schidlitz) im Saale
des Herrn Seeger (Sausjourni)
4 Uhr statt.

Sonntag, den 16. Juni,
Nachmittags von 3-6 Uhr Sitzung
im Kaffeehaus Tischlergasse 49
zum Empfang der Beiträge und
Aufnahme neuer Mitglieder
von 50 Pf. an.

Schweizerei Schwabenthal
bei Oliva.
Bdylisch inmitten des Waldes gelegene Milch- und Molken-, Kyr- und
Ertrinkanstalt verbunden mit elegantem Garten-Café.

Beste Bezugsquelle vorzüglich fällender, garantirt stabilerer

Bettfedern und Daunen per Pfund 45 u. 75 Pfg., 1,00, 1,25, 1,50, 2,00—5,00 Mk.

Fertige Betten Stand 15,00, 18,50, 25,00 u. 30,00 Mk. hochfeine Brautbetten von 40—70 Mk.

Fertige Betteneinschüttungen, Bettbezüge, Bettdecken u. Bettlaken, sowie alles was zum Bett gehört empfiehlt in grosser Auswahl

Alexander Barlasch, 35 Fischmarkt 35. (8891)

Ber Stelle sucht, verlange in fernem, W. Hirsch Verlag, Mannheim

Grundstücks-Verkauf. Dienstag, den 25. Juni, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, werde ich im Auftrage des Eigentümers wegen Fortzugs von Danzig das hierfolgt Häfergasse Nr. 22

Drei noch gute Gebrauchspferde ein- u. zweifännig zugleich, billig zu verp. Langgasse 27, Wiedlung, Mittags 12-1 od. Abends 6-7 Uhr.

Reste empfohlen zu ausserordentlich billigen Preisen Ertmann & Perlewitz, Holzmart Nr. 23, 25/6.

Kleiderstoffen von 1 bis 5 Metern, in reizenden Waschstoffen von 2 bis 8 Metern, in wolleuen

Tüchtige Monteur, aber nur solche, die mit Reparatur von Lokomotiven und Dampfmaschinen durchaus vertraut sind werden eingestellt bei Hodam & Bessler, Danzig.

Familien-Nachrichten. Danzigs, den 15. Juni 1901. Familie Stein.

Mein Grundstück Nentfahrwass., Weichselstr. 13, am Dampfbootanlegeplatz, genannt 'Die Börje Danzig' birgt sich miltens zu verkaufen.

Westermayer Piano, wenig gebraucht, billig zu verkaufen Brodanteng. 36. (9476)

Spazierwagen, Selbstfahrer mit Dienersitz (nach amerikan. Art), ein- und zweifännig zu fahren ist für den billigen aber festen Preis von 210 Mk. zu verkaufen

12 tüchtige Diensetzer können noch sofort für dauernd eintrreten. Emil Conrad, Dfenfabrik, Schlawe, Psn. (9619)

Dankfagung. Hiermit sprechen wir allen Verwandten und Bekannten für die vielen Blumenpenden und herzliche Theilnahme am Begräbnis meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, unsern innigsten Dank aus.

Zoppot. Fortzugs verkaufe die Villen: Charlottenstraße Nr. 8, Schulstraße Nr. 21 c, Südstraße Nr. 5 u. 6. (8831)

Hôtel. In lehrhafter Garnisonstadt Pommeren unter günstigen Bedingungen zu verp. A. König, Langgasse. (42426)

Schaufenster, 2 noch gut erhaltene, je 1,40 mal 2,20 m hoch, einrichtl. Jalouise und Zugvorrichtung, wie Schaufensterkasten, zu Mitte Juli d. J. zum Abbruch zu verk. Zu beichtigen Kundgabe 13. part. Zu erfragen dabeih 2 Treppen.

Ein Konditorgehilfe für die zweite Stelle gesucht. Off. u. B 523 an die Exp. (42466)

Deffentliche Versteigerung. Montag, den 17. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich in Langfuhr auf dem Markte

Naher der Hochschule Grundstück mit Garten, zum Pensionat sehr geeignet, bei 8000 M. Anzahlung zu verkauf. F. Andersen, Solzgaße 5. (42446)

Bauplatz. 1000—1500 qm, auch für Lagerplatz sehr geeignet, ist zu verkaufen oder zu verpachten Langgasse 71/72, b. Fleming. (43466)

Futterrüben-Planzen, große Pflanz, bei billig abzugeben. Golinski, Schönwarling.

Malerei-Gehilfen. stelli ein Herm. Mielke, Hundegasse 64.

Statt besonderer Anzeige. Heute Morgen erlöste Gott unsere liebe kleine Martha von ihrem langen Leiden. Langfuhr, 15. Juni 1901. Beck, Hauptmann, Lehrer an der Kriegsschule u. Frau, Emma geb. Stollé.

Zins-Grundstück. And. Unternehmungsbüro verp. mein in bester Lage beleg. Haus mit Wobng., Emd., Kab., Küche, bei ca. 20000 M. Anzahlg. Ueberzugs ca. 4500 M. v. Nino. Offert. unt. B 330 Exped. (41816)

Kapitalist. Suche Grundst. bei 3 bis 5000 M. Anzahlung ohne Agent. zu kaufen. Offerten mit Angabe der Straße u. Nummer, sowie Preis, Miete und Hypotheken unter B 338 an die Exp. (41786)

Fast neues Kinderwagen zu verkaufen Zopengasse 32, 2. Eine Partie feinstes Federbett, gelb und schwarz, in Blechboxen, 100 leere Zigarrentische, Elbinger Klavier räumungsh. billig abzugeben. Fleischerstraße 72.

Schmiede. finden dauernde Beschäftigung bei gut. Lohn in der Maschinenfabrik W. Magdick, Puzig. Ljüng. Schumacher, geb. bei Sperlingsg. 23, l. b. H. Polley, 3. Berl. u. Schlesw. l. Anechte u. Jung. (Meise fr.) Breitgasse 37.

Statt jeder besonderen Meldung! Gestern verschied nach langem schwerem Leiden mein geliebter innigstgeliebter Sohn Max im Alter von 37 Jahren. Dies trauernde Mutter Emilie Splittgard geb. Lebel. (9704)

ein Bauplatz. Ein gutes Haus in Danzig, mit Wohnungen von 3-4 Zimmern bei 9-10000 Mk. anz. zu kauf. gef. Off. unt. B 631 an die Exp. d. Bl.

Verkäufe. Gängbare Häferei zum 1. Juli zu v. N. H. Hundegasse 24, part. 2. r. Ringtgeh. Aufschnittgeschäft nebst Meierei mit den schönsten Kolonialwaren, nach große Nachfrage ist, verbunden ist, in besten Jahren-Jugendtag für 2000 M. gleich event. etwas später zu verk. Off. unt. B 627 an die Exp. d. Bl.

Erlen, Aspen, Finden, and Weisbuchen, in 1 Meter langen, runden Rollen, passend für Drechsler auch Holzspanstetzmacher, hat abzugeben die Holzhandlung von Th. Schulz, Sochtrich.

2 Hausdiener für Hotel mit Ausspannung. Hotel zur Hoffnung. (9692)

Auktionen. Die beim Abbruch der Hochbrücke am Langgarterthor gewonnenen Baumhölzer, Bohlen pp. sollen am Dienstag, den 18. Juni, Morgens 9 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend versteigert werden.

Güter-Parzellierung durch die Landbank zu Berlin. Die Landbank verkauft von ihren großen Besitzungen Hauptgüter, Vorwerke, Bauernstellen Ziegeleien, Mühlen u. Seegrundstücke in jeder Größe u. Preislage zu äußerst günst. Bedingungen. Jede Auskunft mit Besreibungen erth. kostenlos Bureau der Landbank Berlin W. 64, Behrenstr. 14/16.

Nur 1 Mark pro Woge zahlen Sie für Taschenuhren, Regulaturren, Ketten und Ringe. Auf Theilzahlung! Dom. Dalwin bei Sobowitz verkauft (7888)

Offene Stellen. Schneidgerf. i. Schellbennting. 1,3 (42865)

2 Hausdiener für Hotel mit Ausspannung. Hotel zur Hoffnung. (9692)

Auktion Heumarkt No. 4 im grossen Saale des Hotel zum Stern. Dienstag, den 18. Juni, Vormittags von 10 Uhr ab, verteilere ich daselbst: 1 Diplomaten-Herrenschreibstisch, 1 Vertikow, 2 Paradebesteckteile, 2 echte milt. Zinnenanzüge, 2 Blüschgarnituren, 1 Vertikow mit Spiegelglas, 2 milt. Kleiderstühle, 2 da. Vertikows, 1 Speisetisch, 2 Hochkar-Anlegethrone, 4 Bettstühle mit Matratzen, 1 Schiffssofa mit Wuschbezug, 2 Speiseausrichtische, 1 birt. Vertikow, Spiegelglas, 1 Vertikow, 1 Marmorpl., Regulaturre, Sophat., Kammerdiener, 2 gute gute Betten, 2 Kandelaber, 2 große Teppiche, 1 Spiegel, 1 gr. zwittrig. Garderobenschrank, 1 Zylinder-Bureau, 1 Herren-Fahrrad, 1 Nähmaschine, Glaseski, Nuktions-Kommissarius und Taxator.

Rittergutsverkauf in Ostpreußen. 1) Rittergut Dragon, ca. 310 ha groß, davon ca. 53 ha Wiesen, ca. 15 ha wertvoller Wald, mit guten Gebäuden und herrschaftlichem Wohnhaus. Letzteres umgeben von altem, großen Park. Lebendes und todes Inventar reichlich und in gutem Zustande. Dampfboreschiff und die nötigen Maschinen der Neuzeit entspr. vorhanden.

Ein eleg. bronz. Kronleuchter mit Glasbes. zu 18 Kerzen ist preisw. zu verk. Langgasse 32, 2. Zu bef. u. 10-12 U. Vorm. (42276)

Postanweisungen bis zum Betrage von 5 Mark kosten nur 10 Pfennige Porto.

2 Hausdiener für Hotel mit Ausspannung. Hotel zur Hoffnung. (9692)

Nachlass-Auktion Schüsseldamm 63. Montag, den 17. Juni, Vormittags 10 Uhr, werde ich aus dem Nachlass der Wittve Moring geb. Makowski gegen baare Zahlung versteigern: 1 Sofa, 3 St. Stühle, 2 Spiegel, 1 Waschtisch, 6 Hochstühle, 2 Bettstellen mit Betten, 1 Nachtschiff, 2 Kasten, Kupfer und Messing, sowie verschiedenes Hausgerät. Soju ergebenst einladet A. Karpenkiel, vereidigter Auktionator u. Gerichtstaxator, Paradiesgasse 13.

Gutsverwaltung Dragon bei Grünhagen, Kreis Pr. Holland. 9643)

Für Meiereien! Täglich ein größeres Quantum feiner Magermilch tiefer bei größeren Böfen frei ins Haus billigt Jos. Manser, Zentral-Molkerei, Zoppot. (42566)

Männlich. Schneidgerf. i. Schellbennting. 1,3 (42865)

Die Hauptagentur einer gutgeführten Lebens-, Anstener, Militärdienst-Vericherungs-Gesellschaft ist an einen thätigen Herrn unter günstigen Bedingungen zu vergeben event. wird Firmung genährt. Offerten unter B 644 an die Exped. d. Bl. (9701)



Verlangen Sie rote Rabatmarken!

Lindemann's Ehrenrettung!

Wie Ihr wißt, ein Schwerenöther
 War der sel'ge Lindemann,
 Weil er allen hübschen Weibern
 Folgte und sie küßte dann.
 Alles sang auch ganz besüßlich,
 Daß der arme Lindemann
 Überall würd' rausgeschmissen.
 Doch würd' Inrecht ihm gethan,
 Es verfolgte (wie's natürlich)
 Ihn die holde Weiblichkeit,
 Weil gekleidet er so zierlich
 Nach der Mode jeder Zeit.
 Jedes Mädchen wollte wissen,
 Wo solch' Anzüge nur stehn,
 Hören auf erst, ihn zu küßen,
 Als er sagte:

„Goldne Zehn!“

Streng feste Preise!

Streng feste Preise!

Jaquet-Anzüge in haltbaren
 modernen Stoffen von 12-30 Mk. in
 Kammgarn, Cheviot, 2-3h. Weste, Sacco
 bis 45 Mk.

Rock-Anzüge in Tuch, Cheviot,
 Kammgarn, 1- und 2-3h. von 18-50 Mk.

**Sommer - Paletots und
 Havelocks** in modernen und guten
 Stoffen von 10-33 Mk.

Einsiegnungs - Anzüge in
 reicher Auswahl von 8-24 Mk.

Hosen von 1,60-15 Mk. fertig am
 Lager.

**Knaben- und Burschen-
 Anzüge** jetzt sehr billig.

Grösste Auswahl von Stoffen
 zur Anfertigung nach Maß.

10 Goldene 10

10 Breitgasse 10, Ecke Kohlegasse, 10
 parterre und 1. Etage.

Verlangen Sie rote Rabatmarken!

Loubier & Barck

76 Langgasse 76

empfehlen (8702)

Bade-Mäntel. Bade-Anzüge.
 Bade-Mützen.

Bade-Hemden. Bade-Handtücher.
 Bade-Schuhe.

Bade-Laken. Bade-Teppiche.
 Bade-Hosen.

Große Auswahl. Billige Preise.

Ernst Eckardt, Dortmund, Special-Geschäft, seit 1875, für Fabrik-Schornsteine.

Neubau, Reparatur, Höherführen, Gerade-
 richten, Ausfügen und Binden (während des
 Betriebes mit Steigeapparat oder Kunstgerüst.)
 Blitzableiter-Anlagen.
 Kessel-Einmauerungen. Fundamentierungen
 Anlage von Ringöfen und Brennösen
 sowie sämtliche feuerfeste Arbeiten.
 (Hochöfen, Windkühler.) (5232m)

Eingetr.
Schutzm.



Herrenstrahlhüte
 Sporthüte.
 Ang. Hoffmann,
 Feil. Geißgasse 26

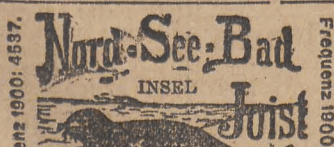
7395

Vergessen Sie nicht

sich die **Thermophor-Tafel- u. Küchen-
 geräte** anzuschaffen! Dieselben halten
 ohne Feuer sämtliche Speisen u. Getränke
 stundenlang warm und wohlsmekend.
 Preislisten frei. (8779)

Deutsche Thermophor-Aktiengesellschaft,
 Berlin SW. 19.

Generalvertreter für Danzig und Umgegend:
 H. Ed. Axt, Langgasse 57/58.



Nord-See-Bad
 INSEL
Joist
 Frequenz 1900: 4537.
 Frequenz 1900: 4537.
 Mischr. Prospekt frei d. d. Badverwaltung.
 (7091)

Letzterschienene Neuheiten in Waschkleidern, Blusen, Staubmänteln, Kleiderröcken zu ausserordentlich billigen Preisen.

Konfektion für Damen.

Blusen aus Waschstoffen	1,25 bis 10,00 Mk.	Reise- u. Staubmäntel	4,50 bis 30,00 Mk.
Wollene u. seidene Blusen	4,50 bis 45,00 Mk.	Staub- u. Reise-Capes	12,50 bis 25,00 Mk.
Blusenhemden aus Waschstoffen, Wolle u. Seide	1,50 bis 30,00 Mk.	Kleiderröcke aus Loden, Alpaca und Cheviot	4,50 bis 35,00 Mk.
Reise- u. Sport-Costume, Wasch- u. Wollstoffe	6,50 bis 50,00 Mk.		

Mädchen-Kleider, Knaben-Anzüge in Woll- und Wasch-
 stoffen, Knaben-Paletots, Knabenblusen und Hosen.

Konfektion für Herren.

Strand- und Sport-Anzüge	18 bis 35 Mk.	Loden-Joppen	4,00 bis 15,00 Mk.
Havelocks und Ulsters	10 bis 36 Mk.	Joppen u. Jacketts aus Waschstoffen	1,20 bis 6,00 Mk.
Regen- und Staubmäntel	6 bis 30 Mk.	Weisse u. farbige Piqué-Westen	3,50 bis 6,00 Mk.
Lüster-Jacketts schwarz, grau, mode.	3,25 bis 15 Mk.	Farbige Oberhemden	2,75 bis 7,50 Mk.

Bade-Wäsche.

Gekräuselte Handtücher	0,45 bis 3,50 Mk.	Bade-Anzüge für Damen und Kinder	0,90 bis 10,00 Mk.
Gekräuselte Abreibetücher	1,00 bis 4,00 Mk.	Bade-Hosen für Herren und Knaben	0,25 bis 0,80 Mk.
Gekräuselte Badelaken	2,50 bis 10,50 Mk.	Bade-Kappen. Bade-Pantoffel.	
Bademäntel für Damen und Herren	1,50 bis 12,00 Mk.		

Walter & Fleck

62 Langgasse 62.

(9659)

Naumann's „Germania“-Fahreräder

General-Vertreter:
 Bernstein & Co., Danzig, sind die besten!
 1. Damm 22/23.

SEIDEL & NAUMANN. DRESDEN.

(9375)

Nach beendeter Inventur
 verkaufen wir

Buffets, Herrenzimmer, Schlaf-
 zimmer und Salonmöbel,
 sowie Portièren, Gardinen,
 Stores, Dekorationshaws
 zu bedeutend ermässigten
 Preisen.

Gleichzeitig empfehlen wir uns zur Ausführung
 kompletter Brautausstattungen
 und Wohnungs-Einrichtungen

A. Schoenicke & Co.

Abteilung für Möbel u. Innendekoration.
 Musterlager: (9523)
 Dominitzwall Nr. 12.

Für Gärten

empfehle noch bedeutende Vorräte von Teppichbeet-
 Blatt- und Schlingpflanzen, Fuchsien, Helio-
 trop, Pelargonien, Salven und alle weiteren Flor-
 blumen, wie auch Gemüsepflanzen. (38946)
 Alles stark und um zu räumen billigst.

A. Bauer, Langgarten Nr. 38.



Trilby.

Schutz und Reinlichkeit des Kleidersaumes
 wird allein in vollkommener Weise garan-
 tiert durch
 Mann & Stumpe's Mohairborde „Original“ od.
 Mann & Stumpe's do. „Königin“ und
 Mann & Stumpe's Doppelborde „Trilby“
 Dieselben sind nur echt mit Stempel der einzigen Er-
 finder der Mohairborde „Mann & Stumpe“ auf Waare,
 Deckel oder Cartons. Die vielen schlechten Nach-
 ahmungen werden wegen grösseren Nutzens als eben-
 bürtig angeboten, daher Vorsicht beim Einkauf.

Mann & Stumpe's

Verlängerungsborde „Trilby“
 zur Ausbesserung und Ver-
 längerung von Kleidern unent-
 behrlich. Jede Hauptfarbe
 lieferbar. Mann & Stumpe's
 neue vollkommenste Mohair-
 borde „Königin“ (nur echt
 mit Stempel „Mann & Stumpe“)
 entzückt alle Damen, ebenso
 die neue Kragen-Einlage
 „Porös“.
 Vorrätig bei (9214)

Ed. Loewens,
 = DANZIG, =
 Langgasse 56.
 Zweiggeschäfte:
 in Langfuhr und in Zoppot.



Branereien,
 Bier-
 Verlegern
 empfehlen
 praktische
 Bier-Fass-
 Apparate
 für
 1/2 und
 1/4 Gebinde.

Ueber unsere neuen erstklass.
 Bier-Apparate verdingen
 Preis-Courante gratis. (7809)
Gebr. Franz,
 Königsberg in Pr.

Warum leiden Tausende
 unnötiger Weise an
Hämorrhoiden.
 Brosch. g. 30 S. in Mark.
 franco, Ficker's Verlag.
 Leipzig. 44. (9263)

Battengift,
 gänzlich unschädlich für
 andere Tiere.
 1 Büchse 1,25 Mk. 3 Büchsen
 franco und Nachnahme
 versendet (35166)
 Apotheker Ewald,
 Gr. Richterfelde 5, Berlin.
 Großer Versand.

Empfing und empfiehlt
 (9524)
Friedrich Groth, 2. Damm 15.
 Hille geg. Bluff, Hagen, Hamb.
 Binnew. 28eg 12. (18711)

+ Magerkeit +

Schöne volle Körperformen
 durch unser orientalisches Kraft-
 pulver, preisgekrönt goldene
 Medaille Paris 1900, Hygiene-
 ausstellung; in 6-8 Wochen bis
 30 Pfd. Zunahme garant. Streng
 reell. - kein Schwindel. Viele
 Dankschreiben. Preis Carton
 2 Mk. Postanweisung oder Nach-
 nahme mit Gebrauchsanweisung
 Hygien. Institut (9022)
D. Franz Steiner & Co.,
 Berlin 112, Königgräberstr. 69.

Apfelwein,

kräftigklar, zur Kur u. Bowle,
 in Fässern zu 10, 15, 20, 25
 bis 100 Lit., hoch Kr. 30 S.,
 in 3 (Domst.) 30 S., Tafel-
 Apfelwein 40 S., Most-Bowen
 in 40 S., Nach. **Oswald**
Klückschuh, Neuzette bei
 Frankfurt a. M. (8914m)

Empfehle meine selbstgef. u.
 garantierte reinen (9274)
Weiß- und Rothweine
 von 50 S. u. Pr. an, in Ge-
 binden von 30 Lit. u. mehr.

Jacob Ilgen,

Weingroßhandlung,
 Dürkheim, Rheinpfalz.

Keine Uhr

kostet über 1,50 Mk. **ohne**
 ohne neue Erfindung. **halbar.**
Neue Uhrfeder, 1,00 Mk.
 Glas, Zeiger, beste Sorte,
 20 S.

Jedem 200. Kunden schenke
 ich eine neue Zeigeruhr für
 15 Mk. ohne daraus ein Glück-
 spiel zu machen. Besteln beim
 Herr **Gustav Torner, Bundes-
 gasse 85** als 200. Kunde eine
 solche Uhr gratis.
 Ferner führe ich Regulatoure
 von 12 Mk. an. Zeigeruhren
 von 8 Mk. an. Letzte Nr. (88386)
Albert Siede's
 Uhren-Reparatur-Anstalt
 „Fortuna“,
 Feil. Geißg. 48, Ecke Ruhgasse.

Schwerhörig
 d. v. g. elekt. Hörhilfe Sommer,
 Berlin 122, Rurfürstenstr. 109.
 Viele Anert. Born. Str. (8101m)

Berliner Modebrief.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, den 14. Juni 1901.

In glühender Hitze führen wir, zwölf Personen in ein Coups zweiter Klasse eingepfercht, in den Grunewald hinaus. Neben mir saß der Portier unseres Hauses mit Mutter und Kind, und eine junge Dame in Weiß, deren hochrote und beschuhte Hände nicht ganz in Einklang mit der eleganten Toilette standen, erzählte einem handlungsbefähigten Jüngling, dessen pomadifertem Haupt beläufiger Wohlgeruch entströmte, daß sie Ständesunterwürfige durchaus nicht anerkenne und mit der Tochter eines lebendigen Grafen ebenso innig befreundet sei, wie mit einem Fräulein S. Erstes verständigte sie mit erhobener Stimme, letzteres mit sinkender! Inzwischen hatte eine junge Frau unserer Gesellschaft die jahresvolle Entdeckung gemacht, daß ihr dunkelblaues Alpaca-



hinter zupflig über den Steg, die Griebenan, Lichterleide fliegen vorüber. Ueberall große Schaaren gepushter Menschen, helle Schirme, blumengeschmückte Hüte, weiße Schuhe, denn die Berlinerinnen lieben es, ihre hübschen Sachen zu zeigen. Sie puzt sich gern und zieht sich auch zu Landpartien ihre „guten Kleider“ an. Kein Wunder, daß sich dann das Bild so anmutig gestaltet! Nur die eigenartigen Empire-Kleider fehlen und wir hätten das ganze Programm der Sommermode vor uns. Es sind gerade nicht die feinsten Damen, die hier die dichtesten Toiletten tragen, dieser Umstand thut den Toiletten selbst aber durchaus keinen Abbruch. Eine hellblonde Schönheit hat sich dem strahlenden Sommertag zum Trotz sofort ganz in Schwarz geflüßt. Die in distanterer Weiße vorn und hinten spitz ausgedünnte Taille ist mit gepunktet Seidenstoff besetzt, der auch den Ausschnitt deckt und oben in einem hohen, selten Seiden-tragen verläuft. Eine milde Frausefärbung macht sich viel bemerkbar. Das Röschchen ist ganz kurz bis unter die Arme hinaufgerutscht. In weichen Geweben in Schräglage arrangiert ist es hinten in zwei Bogen ausgeschnitten und läßt blaßgelbe Tüll- und Spitzenblousen sichtbar werden. Gelblich und gelblich Seidenleinenkleider lassen durch ihre à jour Stickereien und Spitzenanteile hochrothes Futter hindurchschimmern. Ein Hauptkontingent stellen jedoch die Organdy und die Battiste. Gemustert oder glatt, einfarbig gehalten, vielfach auch mit absteigendem Untergrund, schmiegen sie sich in ihrer Bechtheit überaus reizend den schlanken, schmalhüftigen Gestalten an. Zwei junge Damen, Arm in Arm, schlendern im schwedischen Pavillon, dem Endziel unseres Ausflugs an uns vorüber. Das weiße, schwarz gemusterte Organdykleid der kleinen üppigen Dame verrät den ausgezeichneten Geschmack eines großen Schneiders. Schwarzer Spitzenanzug grenzt schürzenartig den oberen Rock ab, an den sich in lustigem Geriesel eine Unmenge kleiner Volants anfügen. Die Taille mit tiefem Sattel und Aermeln aus ziemlich starker, weißer Spitze verhält etwas indiskret die schöne Form der runden Schultern und vollen Arme. Ein Geschnür aus schmalstem Seidenband läuft von der Mitte des Kragens aus und endet in Schlingen und kleinen Seidenponpons da, wo sich schräg in Falten arrangiert der Organdy dem Sattel anfügt. In einer mit Einsatz geschmückten Rosette ist der Stoff auf der linken Seite zusammengegrafft. Ein kleines Endchen schwarzen Einsatzes gut

verloren rechts unter dem Sattel hervor und auf diesem Einsatz ist die längliche Broche befestigt, nicht mehr an dem von Einsatz und Spitzen umringelten Krage. Einsatz markieren den Gürtel, den scheinbar eine Seidenbandrosette abschließt. Am sehr, sehr langen Ständer-Aermel ist der Elbogen-Puff aus Organdy und höchst original geht vom Puff aus ein lustiges Gefächle und Gebammel schwarzer Seidenbänder und Ponpons. (Bild 1.) Mit jeder Hand hat die kleine Hand, der der unmenslich lange Aermel dem Handschuh verbietet, die Falten des Rockes aufgenommen und läßt freigelegt bis zum Knie einen weißen Battistrock sehen, auf dem sich in zartem Geriesel ein Gemisch von Spitzen, Entreeux und Volants kränzelt. Die goldbraunen Haare sind mit einem großen schwarzen Florentiner bedeckt, der mit schwarzer Gaze und Federn geschmackvoll garniert ist.



langen Schlingen bis über den Taillenschluß hinabreicht. — Schon eine ganze Weile wurde meine Aufmerksamkeit durch ein dunkelblaues Kostüm gefesselt, dessen eigenartige Taille mir nur leider durch das kurze Kostümjäckchen zum Theil verdeckt wurde. Jedoch der Wettergott begünstigte mich. Er schickte seine Sonnenscheibe gerade nach jenem Tisch, an dem meine blaue Dame saß, und siehe da! sie zog wirklich ihr Jäckchen aus, dessen zartes silbriges Futter sehr fein mit dem von weichen Streifen durchschweifenen Stoff des Kleides harmonierte. Meine Erwartungen wurden nicht getäuscht. In eigenartiger Rundung wie die ausgeschnittenen Weiten der Herren traten die Vordertheile der Taille aneinander, durch einen bläulich weißen, losen Taffeteinsatz wieder ausgefüllt und zu beiden Seiten ganz breit mit einer aus Ringen und Rändern bestehenden Stickerei bedeckt. Wie ganz feine blau-weiße Schürchen zogen sich die Fäden der Stickerei hin und umrandeten die in der Größe eines Pennings gehaltenen Ausschnitte, durch die man die blaue weiße Seide sehen konnte. Ein zwei Finger breiter Streifen schwarzen Seidenstoffs unterbrach die Stickerei und wurde von den Ringen der Ringe der Stickerei bis zum Ellbogen schwarzes Samtband hin und her, wo es in zwei silbernen Röhren lang herabfallend endigte. Auch vom Krage aus ging in Falten, Bändern und Tüten ausfallend ein Sammelbandarrangement. (Bild 2.) Eine weiße Seidenblouse gehörte mit ihrem langschleppenden schwarzen Seidenrock eher in einen Gesellschaftsraum als hier auf den staubigen Weg des schwedischen Pavillons. Aber um ihrer eigenen Schönheit und der Schönheit der Blouse wegen sei der Trägerin verziehen und die Blouse beschrieben. Goldschäume durchschneifen den schräg genommenen Tafel Eingangsüberwiederzug aus Tafel mit reinsten Goldschmuckchen besetzt, war rings mit weichen Chiffonrüschen umkrant. Der kleine Brustschopf war hinten mit Goldsternen geschmückt und ließ sich ansehnend auf- und abknöpfen. Der ganz kleine brennrote Einsatz an Taille



und Krage wurde durch weichen Chiffon zart verflechtet. Außer einer Kinnflechte zog sich weicher Chiffon in Abständen leicht verknötet bis zur Spitze des Einsatzes, bildete dort eine hübsche Rosette und lief seitwärts in immer wieder verknöteten drei langen Enden durch eine Rosette unten abgedreht in verschiedenen Rängen bis tief auf den Rock hernieder. (Bild 3.) Mit den Chiffonenden spielte der Wind, die schmalen Hände leicht verflügelten, die schmuckreichen Augen ins Weiße gerichtet, lehnte die schlank Gestalt am Geländer des kleinen Stegs und hinter ihr zickelte der Krage von einer höchst unglücklichen Ehe, von vernachlässigten Kindern, und einer Menge unbezahlter Rechnungen! — Mich friert, drüben blinken die Lichter vom Wannseebahnhof, auf, nach Hause! Hertha v. S.

Lokales.

* Ist Fleischkonservierung mit Natriumsulfat eine Lebensmittelverfälschung? Ueber diese für das Fleischergewerbe überaus wichtige Frage fand in Berlin eine bemerkenswerte Gerichtsverhandlung statt, über welche berichtet wird: Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz wurde am Montag im kleinen Schwurgerichtssaal des Moabiters Kriminalgebäudes ununterbrochen von früh 9 Uhr bis in die zehnte Abendstunde verhandelt. 23 Schlichtermeister aus den Vororten Berlins waren in zwölf mit einander verbundenen Sachen wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz angeklagt und mit zwei Ausnahmen, in denen die erste Instanz freigesprochen, aber die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt hatte, vom Schöffengericht zu Strafen von 15 Mk., resp. einer Woche Gefängnis verurtheilt worden. Außer dem Obermeister der Berliner Fleischereinigung, Moritz Schmidt, waren acht Chemiker, Metzger und Hygieniker geladen. In allen Fällen handelte es sich um die Beimischung des unter dem Namen „meat preservo crystal“ in den Handel gebrachten „Natriumsulfat“, welches dem Fett- und Schabefleisch in geringen Mengen beigeicht wird, um dem Fleische die rothe Farbe zu erhalten. Die Schlichtermeister liehen nun fast ausnahmslos auf dem Standpunkte, daß ihnen dies Präparat als unentbehrlich sei, weil ohne diesen Zusatz das zerleinerte Fleisch in ganz kurzer Zeit, höchstens in zwei bis drei Stunden, grau werde und dem Publikum den Appetit verderbe, zumal die Landwirthschaft das Kindvieh nicht mehr mit Kernerfutter mäste, sondern mit künstlichen Futtermitteln aufzuzüchten, was zur Folge habe, daß der Aufzuchtstoff im Fleische vermindert werde, das Fleisch eine blaße Färbung erhalte und diese Farbe sich bei zerleinernem Fleische unter dem Einflusse der Luft außerordentlich rasch verflüchtige. Die Berliner Sanitätspolizei erwidert in der schweiligen Säure ein Fleischkonservierungsmittel von großer Bedeutung, weil der Volksernährung ungeachtet Werthe erhalten werden, die ohne dieses Hilfsmittel verderben würden und vernichtet werden müßten. Die Anzahl der aus dieser Streitfrage resultierenden Strafprozesse hat die vierte Strafkammer am Landgericht II bewogen, eine prinzipielle Entscheidung über den Streitfrage zu versuchen und hat Gutachten von Gelehrten eingeholt. So befanden sich denn unter den gestern erschienenen neuen Sachverständigen die Professoren der Berliner Universität Prof. Dr. Thoms, Vorsteher des pharmazeutisch-chemischen Laboratoriums der Universität, Prof. Dr. Karl Günther, Kultus des hygienischen Laboratoriums, und Prof. Dr. Viebreich, Direktor des pharmakologischen Instituts, außerdem die Polizeileitenden und Gerichtschemiker Dr. Bischoff und Dr. Lebbin. Die Professoren Thoms und Günther urtheilten abfällig über das Präparat, dagegen bezeichnete Prof. Viebreich in Gemeinshaft mit Dr. Bischoff und Dr. Lebbin, das schmelzsaure Natrium als kein völlig unschädliches, aber vorzügliches Konservierungsmittel, das volkswirtschaftlich von großer Bedeutung sei. Der Gerichtshof ließ die Frage der Gefundheitschädlichkeit fallen, dagegen nahm er in allen Fällen für die Verurteilung von Nahrungsmitteln im Sinne der §§ 10, 3, und 11 des Nahrungsmittelgesetzes und des § 387, 7, des Strafgesetzes an und ermäßigte sämmtliche Strafen auf 10 Mk. Buße.

* Aus dem Jahresbericht der Seebärenfischergesellschaft. Die Seebärenfischergesellschaft, über deren 15. im Sachnis auf Seiten abgehaltene Genossenschaftsversammlung in unserer letzten Donnerstag-Nummer berichtet haben, giebt sieben ihren Verwaltungsbericht für 1900 heraus. Aus demselben theilen wir Folgendes mit: Bei der Brandstattsprobe in Soboken vom 30. Juni 1900 verlor die Handelsmarine 147 Seeleute durch den Tod, 34 wurden verletzt. Infolge dieses Schicksalschlages zählte die Genossenschaft an 45 Witwen, 86 Kinder und 7 Waisenkindern

eine Gesamt-Entschädigungssumme von jährlich 17623,80 Mk. Außerdem sind zur Zeit an drei Verletzte Renten im Jahresbetrage von 1195,35 Mk. zu zahlen. Im Kataster wurden im Berichtsjahre 161 Verletzte getödtet und 152 Verletzte neu eingetragen. Im Jahre 1900 sind verloren und verschollen an Kauffahrtschiffen: 22 hölzerne, 15 eiserne Segler und 15 Dampfer, an Hochseefischern 6 Dampfer, nach dem Auslande verkauft an Kauffahrtschiffen: 20 hölzerne, 15 eiserne Segler, 20 Dampfer, 1 Hochseefischerdampfer. Neu gebaut wurden in Deutschland an Kauffahrtschiffen: 19 hölzerne, 12 eiserne Segler, 60 Dampfer, 2 Hochseefischerdampfer, im Auslande: an Kauffahrtschiffen 6 hölzerne, 8 eiserne Segler, 29 Dampfer, vom Auslande gekauft: an Kauffahrtschiffen 12 hölzerne, 24 eiserne Segler, 65 Dampfer, 13 hölzerne Seglerhochseefischer. Im Kataster waren am 1. Januar 1901 eingetragen: an Kauffahrtschiffen 1082 hölzerne, 409 eiserne Segler, 1208 Dampfer, an Hochseefischern 82 hölzerne, 28 eiserne Segler, 122 Dampfer. Die Kauffahrtschiffe hat somit seit 1888 an hölzernen Seglern um 53,60 Prozent abgenommen, an eisernen Seglern um 135,08 Prozent zugenommen, an Dampfern um 76,87 Prozent zugenommen. Die Zahl der bei der Berufsgenossenschaft versicherten Seeleute hat sich im Jahre 1900 um 5119 Personen gesteigert. Rentner wurden gezahlt an 901 Witwen, 1396 Kinder, 217 Waisenkindern, 1490 Verletzte, 31 Witwen, welche sich wieder verheirateten, erlitten die gesetzliche Abfindung zu zusammen 12.998,15 Mk.; ebenfalls wurden zehn Ausländer mit zusammen 5388,50 Mk. abgefunden. Die Verwaltungskosten der Sectionen beliefen sich auf 21.469,35 Mk. Am Schlusse des Rechnungsjahres war der Bestand des Reservefonds 1.575.761,37 Mk. Abgeschlossen wurde die Rechnung pro 1900 mit 2.442.728,91 Mk. in Uthua und Passiva.

* Amtliche Nahrungsmittel-Untersuchung. Wie der Herr Polizeipräsident im amtlichen „Danziger Intelligenzblatt“ bekannt giebt, sind in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März nachstehende Nahrungsmittel zc. amtlich untersucht worden: 1. Butter in 7 Fällen. Die Proben waren einwandfrei. 2. Sogenannte „Kochsalz“ in einem Falle. Dasselbe wurde in großer Menge in hiesiger Stadt vertrieben und war unter der Bezeichnung „Schweizer Käse-Butter“, die war Margarine milderer Güte. 3. Milch in 8 Fällen. Sieben Proben waren erheblich verunreinigt, eine einwandfrei. 4. Kaffeebohnen in 2 Fällen. Beide Proben waren mit aufgemischter Semmel verunreinigt. 5. Amerikanisches Schmalz in 3 Fällen. Alle Proben waren einwandfrei. 6. Kuchenspeise in einem Falle. Es handelt sich um geringwertige, nicht sehr appetitliche Waare, die jedoch nicht beanstandet werden konnte. Verkauf sind: 1. Ein hiesiger Kaufmann wegen Verkauf von Preßheinz als (Schlitten) Götter, sowie wegen Verkauf von verunreinigtem Spiritus mit 75 Mk. Geldstrafe und 5 Tagen Haft. 2. Drei Unterhändler wegen Verkauf von ranziger Butter mit je 10 Mk. Geldstrafe, evtl. 2 Tagen Haft. 3. Ein Meiereibesitzer aus Schilten wegen Verkauf von verunreinigtem Käse mit 30 Mk. Geldstrafe evtl. 6 Tagen Haft. 4. Ein hiesiger Preßheinzfabrikant wegen Verkauf von Preßheinz, die mit Stärke verunreinigt war, mit 5 Mk. Geldstrafe evtl. 1 Tag Haft. 5. Ein hiesiger Fleischmeister wegen Verkauf von fauligem Hackfleisch in der Markthalle mit 21 Mk. Geldstrafe.

* Auffassung von Oehländereien. In den Staatshaushalt für 1901 sind 50.000 Mk. zur außerordentlichen Veräußerung der Fonds für Schutzmaßnahmen, Waldgenossenschaften, Wald- und Wiesentultur (195.000 Mk.) eingestellt. Diese 50.000 Mk. sind zur Anhebung von Verträgen zur Aufforstung der in Privatbesitz stehenden Oehländereien bestimmt. Derartige Aufforstungen, welche in letzter Zeit namentlich in Ostpreußen zahlreich unternommen sind, werden auch für Westpreußen von Herrn Oberpräsidenten empfohlen. Anträge auf Beihilfen sind an den zuständigen Landrath zu richten.

Blasen- & Harnleiden

(Anschluss) finden rasche und schmerzlose Heilung ohne Verunreinigung durch: „Locher's Antineon“ (40,0 Sarsaparill, 20,0 Buzzelzell, 10,0 Chrenpreis, 100,0 Sp. bil., 100,0 Sp. e. vino). Innerlich! Total unschädlich wirkend! Aertzlich warm empfohlen! Brochüren gratis! Flasche Mk. 2,50. Zu haben in den Apotheken. Man hüte sich vor Nachahmungen und achte auf A. Locher's Namenszug! Alleiniger Fabrikant: A. Locher, Pharmac. Laborator. Stuttgart. Niederlagen in Danzig: Löwen-Apothek, Apoth. Kornstadt, sowie in all. d. Apoth. (8150)

„Auskunftei Bürgels“ Verein zur Ertheilung geschäftlicher Auskünfte für den Weltverkehr. Geschäftsstelle Danzig, Langenmarkt Nr. 32. Felix Kawalki. (5418)

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Manche Menschen beugen sich tief in Demuth vor dem Namen Gottes, um sich in Hochmuth über die Menschen zu erheben. J. H. v. Hefner-Alteneck.

Weltmacht. Roman von M. St. Hl.

„Gott, um Gotteswillen!“ schluchzte die unglückliche Frau, „besinne Dich, mache uns nicht alle unglücklich.“ Ein gelendes Lachen war die Antwort. „An uns ist nichts mehr zu verderben, die Leute werden uns bald anspucken und mit Fingern auf uns zeigen,“ sagte er mit tiefem Grinnen. „Komm, Du beglücktest mich, hier ist unseres Bleibens nicht mehr. Sie sind wohl so gut und fahren uns nach der Stadt zurück, Frau Kaufmännin.“ Ohne ein weiteres Wort wandte er seiner Tochter den Rücken, sagte die Hand seiner Frau und zog sie mit sich fort. Frau von Dellmenhorst verabschiedete sich später noch mit heißen Thränen von der Tochter. Auch sie konnte ihr Kind nicht verstehen, aber das Mutterherz liebte mit blindem Vertrauen. Wulfsbild blieb äußerlich ruhig, obgleich ein Aufbruch in ihrer Seele tobte. Sie wusste, daß Nellie heute mit Rücksicht die Katastrophe herbeigeführt hatte, aber sie ließ sich ihr gegenüber nichts merken. Sie behandelte sie bis zum letzten Abschiedswort mit vollendeter, wenn auch eifriger Höflichkeit. Nellie verabschiedete sich mit ganz besonderer Herzlichkeit. „Es thut mir so leid, daß wir Sie heute gestört haben,“ sagte sie mit einem Lächeln und einem Zinkern, das Wulfsbild's Selbstbeherrschung auf eine harte Probe stellte.

„Thut es Ihnen wirklich leid?“ fragte Wulfsbild und sah ihr so gerade in das Gesicht, daß sie verwirrt wurde. „Ja, wenn ich geahnt hätte, daß Sie so angenehmen Besuch haben, würde ich doch Ihren Vater nicht mitgebracht haben!“ log Nellie mit dreifacher Stirn. „Gott, es war so komisch, was der Prinz für ein Gesicht machte! Ich glaube, er fürchtete sich vor dem Oberst, er war ganz verwirrt! Ja, ha, ha! nein, es war so komisch!“ Wulfsbild biß sich fest auf die Lippen, aber sie schwieg. Nachdem der Wagen vom Hofe gevollt, ging sie lange mit hastigen Schritten in ihrem Zimmer auf und ab. Sie konnte ihr Gleichgewicht nicht wieder finden. Der Konflikt mit ihrem Vater fraß an ihrem Leben. Es lag tiefer, viel tiefer als in diesem traditionellen Familienzwist. Es war der Konflikt zwischen dem Alten und dem Neuen. Wulfsbild setzte sich schließlich hin und schrieb einen langen Brief an Roderich, dem sie alles mittheilte, was ihr so schwere Kämpfe verurachtete.

Am folgenden Tage hatte sich die Katastrophe von der Dellmenhorst'schen Familie in das Herzogshaus übertragen. Der Herzog erhielt einen Brief von dem Oberst von Dellmenhorst, in dem jedes Wort ein Insult und eine Anklage war. Das Schlimmste in dem Brief war eine Drohung. Der Oberst erwähnte ein früheres Vergehen des Prinzen gegen das Strafgesetzbuch, mit der Bemerkung, daß er einem derartig Schuldigen den Zutritt zu seiner Familie verweigere, wenn auch die Rücksicht auf Land, Volk und das regierende Haus Schweigen über diesen belagerten Vorfall verlange. Sollte jedoch Prinz Arnulf die Nachstellungen nach seiner Tochter, die leider ihn keine Rücksicht der Welt abhalten, ihn öffentlich als das zu brandmarkten, was er in Wirklichkeit sei.

Der Herzog raste und er hatte fast einen Schlaganfall vor Wuth. Der Erbprinz wurde gerufen und Gericht über den Sinder gehalten. Es stellte sich heraus, als man der Sache auf den Grund ging, daß die Anklage des Obersten auf Tatsachen beruhte. Ein alter, in Vergessenheit gerathener Skandal kam dabei wieder in Erinnerung. Fast noch im Knabenalter war der Prinz bei einer hübschen Affäre stark beteiligt gewesen. Es handelte sich um schulpflichtige Mädchen, die einem intimen Spielklub von Garde-Offizieren durch eine Kupplerin zugeführt worden waren. Man hatte die Sache damals mit knapper Noth vertuscht, weil der Prinz und der Sohn des Premier-Ministers an stärksten kompromittirt waren. Einige von den Herren waren verlegt worden, und andere hatten als Sündenböck den Abschied nehmen müssen. Einer hatte sich aus Neue erschossen.

Der Prinz und der Ministersohn kamen mit einer Rüge von ihrem militärischen Vorgesetzten davon und dem Herzog hatte man das Schlimmste verheimlicht. Der Oberst von Dellmenhorst hatte als Offizier, der damals zum geheimen Chrenrath gehörte, genaue Kenntniß von der unseligen Geschichte. Jetzt brach ein furchtbares Strafgericht über Prinz Arnulf herein. Sein Vater konnte ihm diese Blamage vor seinem verhassten Feind, dem Obersten, nicht verzeihen, denn dieses Vergehen des Sohnes band ihm die Hände, Rache für den Brief zu nehmen und dem Schreiber einen gehörigen Denksatzel zu geben. Auch Prinzessin Eloira erhielt ihr Theil. Prinz Arnulf und seine Eloira, die stets Eloira's Treiben mit starker Mißbilligung beobachteten, klagten sie als die Anstifterin alles Unheils an. In seinem fürchterlichen Zorn kannte der Herzog keine Gnade. Ueber Eloira und Arnulf wurde das Schuldig ohne mildernde Umstände gesprochen. Eloira erhielt strengsten Befehl, jeden Verkehr abzubrechen, der nicht zum engsten Hofstapel gehörte, und um ihr dies zu erleichtern, wurde sie für die nächsten Monate in ein entsehrtes Adelsstätt geschickt, eine Art Damen-Kloster, dessen Vorsteherin sie nominell stets gewesen.

Damit war sie gleichsam entthront und in den Ruhestand versetzt, was die ärgste Strafe für sie bedeutete. Prinz Arnulf's Urtheil kam fast einer gänzlichen Verstoßung gleich. Es wurde ihm die Alternative gestellt, entweder den Oberst zu fordern bis zur Abfuhr und auf diese Weise den angefallenen Schimpf zu rächen, oder sich nie wieder am Hofe und vor den Augen seines Vaters sehen zu lassen. Er wählte das Letztere. Mochte kommen, was da wollte; eins konnte er nicht, den Vater Wulfsbild's niederzulegen. Es war an einem trübigen Regentage, als er sich in Ebersroda rüstete, Europa zu verlassen. Er wollte in Afrika bei der Hilfsgruppe eintreten. In der Stimmung eines Schiffbrüchigen, der alles verloren und in schwankenden Rahn ungewissen Fernen auf stürmischer See entgegentreibt, sah er in seinem Zimmer mit dem letzten Ordnen seiner Papiere und Briefschaften beschäftigt. Er hatte in letzter Zeit unter Wulfsbild's Einfluß ein neues Leben beginnen wollen.

Der Anfang dazu war mit seinem Einschluß in Ebersroda, dem lockeren Leben der Residenz entrückt, Landwirthschaft zu lernen und selbstständig zu betreiben, gemacht. Es war ihm wirklich Ernst damit gewesen, die Leidenschaft für Wulfsbild besiegte alle anderen Triebe und Gewohnheiten in ihm. Dann kam das Planöver mit dem ungebundenen Lagerleben. Freilich, da war es schon schwerer, allen heilig gehaltenen Vorsätzen treu zu bleiben. In Gemeinschaft mit den alten Kameraden begann auch das alte Leben. Spiel und Trunk mußten bei der Langeweile des Vagabundens und Felddienstes ausbleiben. Nur was für andere widerstandsfähigere Naturen eine Zerstreuung war, bedeutete für ihn Entnerung, gänzlicher Verlust der Willenskraft. Er gehörte zu den erblich belasteten Unseligen, die der Alkohol zu Ausschweifungen fortweist ohne Halt und Macht. Auf's Neue demoralisirt, war er gleich nach seiner Rückkehr mit einem fürchterlichen Kragehammer zu

Lokales.

Vorbereitung gegen Hochwasser Gefahr im Weichselstromgebiet. In einem Gutachten hat der Wasser-Ausschuss des Königreichs die Ergebnisse ausgeführter mehrjähriger Untersuchungen niedergelegt...

Die Auffüllung eines einheitlichen Planes für den Ausbau des Hochwasserbettes des ungeteilteten Weichselstromes unter Berücksichtigung der nachstehenden Gesichtspunkte ist dringend erwünscht...

Die Waldbestände, die nur noch auf der militärisch-fälligen Bazar-Kämpfe gegenüber Thorn und auf den Kämpen bei Rum in Hochwasserbetts vorfinden...

Zu hohen Auffüllungen in den Buhnenfeldern sind zu betonen, ebenso hochaufgewachsene Ufergehölze; hochgelegene Kämpen sind abzutragen...

Die in den Vorländern bedingte Niederrücken noch vorhandenen Bohnen sind zu entfernen. Wo das Hochwasserbetts durch vorerregte Weichsel eingeengt wird...

Die allgemeine deutsche Pensionsanstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen hat laut Jahresbericht für 1900 Ende December 1900 im Ganzen 3617 Mitglieder...

An den Brücken bei Dirschau und Thorn sind die zur Sicherung der Pfeiler geschütteten Steine, die den Querschnitt vergrößern, zu beseitigen. Dafür ist die Sohle an den Pfeilern durch tiefliegende weit ausdehnende Einflügelungen zu sichern.

Die Mogat ist in ihrem jetzigen Zustande nicht fähig, einen Eisgang abzuführen. Es erhebt sich daher die Frage, ob die Mogat an ihrer Mündung von der Weichsel durch den nördlich gelegenen Weichselarm bis Pödel aufwärts bis hinreichend erweitert werden kann...

Zur Verminderung der Sandfraktion im Strome ist es notwendig, abstrichfähige Ufer zu beschaffen, namentlich sind zu Anflutungen geeignete Hügel aufzuführen.

Die Aufstellungsarbeiten sind auch fernerhin, namentlich durch Beschaffung möglichst hochgehender Dampfer zu fördern.

Im vierten Abschnitt heißt es u. a.: Die Weichselmündung an den Höhenflüssen des Weichsel-Mündungsgebietes würden sich nur beseitigen lassen, wenn es in wirksamer Weise, nützlichem Wege der Gezeitverbund, gelingt, die auf der Hochflut der Höhenrücken und der Strecken mit geringen Gefällen vorhandenen Seen zur Zurückhaltung der Wassermassen bei der Schneeschmelze und starken Regengüssen auszunutzen...

Die allgemeine deutsche Pensionsanstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen hat laut Jahresbericht für 1900 Ende December 1900 im Ganzen 3617 Mitglieder, von welchen 664 zusammen eine jährliche Pension von 199 838,40 Mk. beziehen.

Tollwuth in Deutschland. Dank den scharfen Maßnahmen gegen Tollwuth, welche namentlich durch ihre Ausdehnung auf die ländlichen Gegenden ihre volle Wirksamkeit erhielten, haben sich die Tollwuthfälle, die in älterer Zeit ja manchmal, weil die kranken Thiere nicht rasch genug ungeschädlich gemacht wurden...

Die Tollwuth in Deutschland. Dank den scharfen Maßnahmen gegen Tollwuth, welche namentlich durch ihre Ausdehnung auf die ländlichen Gegenden ihre volle Wirksamkeit erhielten, haben sich die Tollwuthfälle, die in älterer Zeit ja manchmal, weil die kranken Thiere nicht rasch genug ungeschädlich gemacht wurden...

Die Tollwuth in Deutschland. Dank den scharfen Maßnahmen gegen Tollwuth, welche namentlich durch ihre Ausdehnung auf die ländlichen Gegenden ihre volle Wirksamkeit erhielten, haben sich die Tollwuthfälle, die in älterer Zeit ja manchmal, weil die kranken Thiere nicht rasch genug ungeschädlich gemacht wurden...

Thatsache zu verdanken, daß im verflochtenen Jahre weder ein Entantungs- noch ein Todesfall an Tollwuth bei Menschen zu beklagen war. Es kann nicht dringend genug empfohlen werden, bei allen Bissverletzungen, welche nur die Möglichkeit zulassen, daß sie von tollwuthkranken Thieren ausgegangen sind, so schnell wie möglich ärztliche Hilfe herbeizurufen...

Die Tollwuth in Deutschland. Dank den scharfen Maßnahmen gegen Tollwuth, welche namentlich durch ihre Ausdehnung auf die ländlichen Gegenden ihre volle Wirksamkeit erhielten, haben sich die Tollwuthfälle, die in älterer Zeit ja manchmal, weil die kranken Thiere nicht rasch genug ungeschädlich gemacht wurden...

Advertisement for 'Fuchsin' dye, featuring a portrait of a man and text: 'Wahrlich! hilft großartig als unerreichter „Inferent-Ödier“ Kaufe aber „nur in Flaschen“ überall dort, wo Zachertlin-Plakate ausgehängt sind. (6405)'

Berliner Börse vom 14. Juni 1901.

Financial market data table for Berlin, June 14, 1901. Columns include Deutsche Fonds, Ausländische Fonds, Eisenbahn- und Transport-Aktien, Industrie-Aktien, and Wechsel-Kurse. Lists various securities and their prices.

Kleine Chronik.

Wulfbild geeilt, mit der Hoffnung noch einmal bei ihr Rettung und Befreiung zu finden. Statt dessen ereilte ihn dort das Schicksal des Renkontres mit Frau Nellie und dem Obersten. Er sah eben vor dem Schreibtisch und sah allerlei Papier in Fetzen, als ein eintretender Diener eine Dame meldete, die ihn zu sprechen wünsche.

Frau Louis Wotha, die in London dieser Tage die Heldin des Tages war, ist eine sehr bedeutende Frau. Sie ist in Natal geboren und dort ebenso bekannt wie in Transvaal, wo sie mit ihrem Mann wohnte, und zwar in Vrheid, an der Grenze des Zululandes. Das Gut der Wothas war der Versammlungsort der intellektuellen Welt. Hier wurde die weitgedehnte und vollständige Gastfreundschaft geübt.

Ausenthalten in Rom auf die Komposition eines Militär-marsches, „Erinnerungen an Rom“ verwandt, der neulich von einer Militärkapelle bei Hofe gespielt wurde und großen Beifall fand. Die Spielfachen eines Kaisers. Im „Matin“ liest man: In dem Augenblicke, wo wieder soviel von Marokko und von seinem Kaiser die Rede ist, wird es unseren Lesern vielleicht nicht unangenehm sein, wenn sie über den letzteren etwas mehr erfahren als die einfachen Thatsachen, daß er Muley Abdul-Aziz heißt, 23 Jahre alt ist und vor einigen Jahren die Regierung seines Landes übernommen hat.

Strafe unterzogen wird, die Zustimmung verweigern. Die Herrenhausmitglieder Lobmeyr und R. von Prosslowitz empfingen die Deputation in der entgegenkommenden Weise. Es waren zum größten Theil Blumenmädchen vom Graben und aus der Kärntner Straße, diese Frauen mit der lauten Stimme und mit dem gemüthlichen Wesen, in ihrer Berufstracht, die gewiß nichts Kokettes an sich hat.

Unter Strochen. „Bin ich heute müde!“ — „Nanu, — Du bist doch erst acht Tage heile!“ — „Nanu, — Du bist doch erst acht Tage heile!“ — „Nanu, — Du bist doch erst acht Tage heile!“ — „Nanu, — Du bist doch erst acht Tage heile!“

(Fortsetzung folgt.)

Güchsisches Engros-Lager

30 Langgasse 30.

Besonders vorteilhaftes Angebot in Handschuhen

- | | |
|--|--|
| farbig mit Besatz Paar 20 Pfg. | Leinen imitiert, weiß und farbig Paar 48 Pfg. |
| schwedisch imitiert mit 3 Druckknöpfen Paar 35 Pfg. | schwedisch mit 3 Druckknöpfen Paar 55 Pfg. |
| Sport in weiß und farbig Paar 40 Pfg. | Halbhandschuhe farbig und weiß Paar 14,20,32 Pfg. |

Militär-Stepp-Handschuhe

vorzügliche Qualität, durchgefärbt mit Druckverschluss Paar **3,50** Mtr.

9658)

Verzinkte Drahtgeflechte
in allen gangbaren Breiten und Maschenweiten von 9 M für 50 □ mtr an,
schwarze Drahtgewebe, blaue Drahtgaze,
verzinkten Stachelzaundraht
mit eng und weit besetzten Stacheln,
glatten Zaundraht,
roh und verzinkt,
verzinkten Spalierdraht
in allen Stärken
empfiehlt zu **billigsten Preisen**

Rudolph Mischke,
Inh.: Otto Dubke,
Langgasse 5. (7616)

Goldene Medaille nicht zu vergleichen mit leichten ausländischen Maschinen. Paris 1900.
Mähemaschinen für Getreide, Gras u. Klee.
Schleifsteine, Drillmaschinen „Hollensis“, patentirt. Schubringsyst. Hackmaschinen, sämtliche Maschinen zur Rüben- und Kartoffel-Kultur. Locomobilen. Göpel.
Katalog umsonst und postfrei.



Rechen
Dreschmaschinen für Dampf-, Göpel- und Handbetrieb, Futterbereitmashchinen.
Ackerwalzen und alle sonstigen landwirtschaftlich. Maschinen, Geräthe in garantirt guter Ausführung.

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen
F. Zimmermann & Co., A.-G., Halle a. S.
Filialen: Berlin C., Lüneburg, Schneidemühl, Rüterallee. (10745)

Vergessen

Sie nicht bei Ihren Einkäufen stets die grünen

„Victoria“- Rabatt-Marken

à 10 Pfg.

zu verlangen.
Für jedes vollgeliebte Buch erhält man entweder in unserem Bureau

5 Mark baares Geld

oder die bei uns angeschlossenen Kaufleute nehmen das Sammelbuch bei Einkäufen mit

5,25 Mark

in Zahlung.
Sammelbücher mit Verzeichniß der Firmen, welche grüne „Victoria“-Rabatt-Marken verabfolgen, sind stets gratis in unserem Bureau, Sundegasse 53, Sange-Stage, oder in allen angeschlossenen Geschäften zu haben. (43286)

Rabattmarken-Vereinigung „Victoria“
Inh. S. Rosendorff.

Beste Fabrikate! Billigste feste Preise.



Rundreise-Koffer,
Rohrplatten-, Bügel- u. Falten-Koffer, Rindleder-Patent-Koffer, Hutkoffer. Handkoffer von M. 2,50 bis 20,00 M.
Reise-, Conrter- und Handtaschen aller Art.
Plaidtaschen, Schirmhüllen, Reise-Säcke, Reise-Necessaires u. Mützen etc.
Bayrische Rucksäcke. (9507)
Touristentaschen, Stöcke und Flaschen empfiehl in größter Auswahl und jeder Preislage

Paul Hundertmarck,
Spezial-Geschäft für Lederwaren u. Reise-Effecten,
Langgasse 26.



Continental

PNEUMATIC

Erstklassig in Material und Ausführung.
Sinnreich in der Konstruktion. (9587m)

Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp., Hannover.

„Hannoverscher Anzeiger“

verbreitetste Zeitung in Stadt und Provinz Hannover, sowie Nordwestdeutschland.
— Auflage 75 000. —
Der „Hannoversche Anzeiger“ verfolgt eine unabhängige nationale Politik. — Eigene Korrespondenten in allen Weltstädten und eigenes Berliner Redaktionsbureau.
— Erstes Infektionsblatt. —
Zellenpreis 25 Pfg., Reklamen 75 Pfg.
Abonnementspreis vierteljährlich 2 Mk. ohne Zustellungsgebühr. (8096)
Postzeitungsliste 3248. Probenummern gratis und franko.

Gesichtspidel,
Hinnen, Außen, Mittel, Hautstiche, einig und allem gleich, steif und robust zu befestigen franco geg. M. 2,50 Briefm. oder Nachn., nebst lehrreichem Buche:
Die Schönheitspflege
als Rathgeber. Garantie für Erfolg und Unschädlichkeit. Glänzende Dank- u. Anerkennungschr. liegen bei. Nur direct. (9285)
Otto Reichel, Berlin, Offenbachstr. 4.

**Kieferne Dielen,
„ Bohlen,
„ Bretter,**
in allen Qualitäten, in trockener Waare, sowie
kieferne Schilflatten
empfiehlt äußerst billig die
Dampfschneidmühle am Engl. Damm,
St. Barbarastraße (Lobtenstraße). (7980)

DEINHARD CABINET

Feinste Champagner-Art.
Deinhard „Weisse Karte“ Deinhard „Victoria“
Deinhard „Rothlack Extra“
SECTKELLEREI DEINHARD & CO
Gegründet 1794. COBLENZ. Gegründet 1799.
Weingutsbesitzer in Rüdesheim, Oestrich, Bernkastel und Graach.
Mitbesitzer der weltbekannten Doktor-Lage in Bernkastel.
Ausgezeichnet mit dem Grand Prix auf der Weltausstellung Paris 1900. (9027m)

Henkel's Bleich-Soda,

seit 25 Jahren bewährt als
bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel
nur in Original-Packeten mit dem Namen Henkel
und dem Löwen als Schutzmarke.
Henkel & Cie., Düsseldorf. (3391)

Soxhlet-Apparate, Betteinlagen,
Eisbeutel, Luft- und Wasserkissen,
Hygieagürtel für Damen, Irrigatoren etc.



offerirt (7243)
Carl Bindel, Wollweberstraße No. 27.

Gegründet 1838. **Bad Ilmenau** Höhe 540 Mtr.
im Thüringer Wald
Klimat. Kurort, Sommerfrische, Wasserheilanstalt.
Besuchte durch die Badverwaltung. (7278)

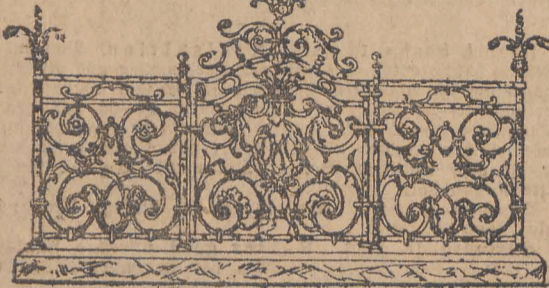
Bei **Alten, schmerzhaften Fussleiden**
(offenen Füßen, eiternden Wunden etc.) hat sich das Sell'sche Universal-Heilmittel, bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis complet M. 2,50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anweisungen schreiben lassen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, präparirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **echt nur allein** zu beziehen durch die Sell'sche Apotheke, Osterhofen (Oberd.).
Sell's Universal-Heilmittel, Gaze und Blutreinigungsthee sind gesetzlich geschützt. (2152) (6362)

Bad Charlottenbrunn i. Sahl. Artbewährter, klimatischer Kur- u. Badeort. 478-544 m Seehöhe. Trink- u. Bädturen. Electr. Beleuchtung. Tennis. Täglich Konzert. Eisenbahn, Telegraph, Fernsprecher, Sommergarten. Omnibus-Verbindung zu jedem Zuge. Kurzeit: Mai bis Oktober. Illustrierte Prospekte und Auskunft zu Diensten.
Die Bade-Verwaltung.

Werder Graskäse!!
eigenes Fabrikat, vorzüglich in Geschmack, pro Pfd. 60 u. 70 M., in ganzen Broden billiger empfiehl (43066)
Meierei z. blanken Tonnen
Breitgasse 45.

Special-Geschäft
für
Damenkleiderstoffe
u. **Confection.**
Prohl & Bouvain,
Langgasse 63,
empfehlen
aparte Neuheiten
für die (9026)
Sommer-Saison.

Grabgitter-Fabrik.



H. Albrecht, Neugarter Thor.
Fabrik mit Dampftrieb für Schmiedeeiserne
Grabgitter.
Kreuze und fertige Gitter zur Ansicht. (7961)



Verkaufsstelle bei Carl Siede, Danzig, Neugarten 19. (7237m)

Das von
Frau Anna Hein,
früher Oberbäuerin a. d. ge-
bürtig, Witwe d. Hgl. Charité
zu Berlin verfasste Buch
„Frauenschatz“
send. f. 50 Pf. in Brief. d. Ver-
lagsbuchh. H. G. v. G. u. C. in
b. Frau Anna Hein
in Berlin S. 303
Oranienstr. 65. (7204m)

Staatlich concessionierte
Berliner Naturheilanstalt
Berlin S., Sebastianstr. 27/28, am Luisenpark.
Krankenpensionat und Kurbad.
Elektrische Licht-Schwitzbäder. Derliche Bestrahlung
durch elektrisches Licht. Hydrotherapie. Massage.
Thur-Brandt-Massage u. Heilgymnastik. Conduktor-
Vibrations-Massage. (6150)
Anerkannt gute Küche. Prospekt frei.
Sprechstunden der Ärzte 9^{1/2} - 11 u. 4-5 Uhr.
Vorzügliche Heilerfolge.

Offerire:
Dachshaltung, Deckenshaltung, Einschubdecke,
Fußboden, Bretter, Bohlen, Mauerlatten,
*** Krenholz etc. ***
zu den billigsten Preisen.
Edmund Reimann,
Schellmühl bei Danzig. (9630)

Wir ersuchen dringend, sämtliche Aufträge
für uns nicht an unser Arbeitspersonal, sondern
nur direkt an unser
Komtoir Holzgasse 28
Fernsprecher 1137
zu richten. Für sämtliche Arbeiten, welche ohne
unser Wissen von unserem Personal ausgeführt
werden, behalten wir uns Entschädigungsansprüche
vor und halten die Auftraggeber in diesen Fällen
für sämtliche Unfälle und Schäden.
Zahlungen sind nur gegen solche Quittungen
zu leisten, welche die Unterschrift unseres Betriebs-
leiters Herrn Ulbricht tragen. (8104)

Fenster-Reinigungs-Anstalt der
Glaser-Zinnung zu Danzig.

Karlsbad oder Neuenahr?

Neuenahr im Rheinland hat die gleichen Heil-
anzeigen und erzielt die gleichen Erfolge wie Karlsbad in Böhmen,
obgleich der Charakter der Heilquellen verschieden ist.

Karlsbad heisst alkalisch-sulfatige Quellen, wogegen der Neuenahrer
Sprudel die einzige alkalische Terme Deutschlands ist; dieselbe
wirkt säuretilgend, verflüssigend, mild lösend u. den Organismus stärkend.

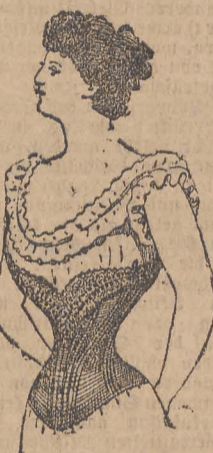
Heilanzeigen: Magen- und Darmkatarrhe, Leberanschwellungen,
Gallensteine, Zunderkrankheit, Nierenentzündungen, Blasenkatarrhe,
Gicht, Rheumatismus, Erkrankungen der Atmungsorgane.

Kurmittel: Bade- und Trinkkuren, Bäder jeder Art, Inhalationen
und Massagen, Neues im Jahre 1899 erbautes, großartiges Bade-
haus mit musterzüglichen Einrichtungen.

Kurfrequenz: Im Jahre 1890; 3186 Personen; im Jahre 1895;
4815 Personen; im Jahre 1900: 8833 Personen ohne
die Passanten.

Ausführliche Broschüren gratis und franko durch die

Kurdirektion
Bad Neuenahr (Rheinland).
(7407m)



D. Lewandowski,
Hoflieferant,
Danzig, Langgasse 45.
Gorset-Fabrik u. Lager
Deutscher, Pariser, Brüsseler u. Englischer Korsets,
nur in den bestexistierendsten Fabrikaten u. Façons
u. in all. Stoffarten, Farben u. Taillenweiten
von den einfach solidesten bis zu den feinsten Genres.

Facon „Königin Luise“
gef. gechl.
in allen Preislagen. **Spezialität: Anfertigung nach Maass.**
Versand nach ausserhalb prompt. (5807)

Frankfurt, Marseille, Paris, London, Toulon, Berlin, Brüssel, Leipzig, Bordeaux, Neapel.
Auf allen Weltausstellungen prämiert mit dem goldenen Medaillen.
Gicht, Rheumatismus, Gallenkatarrhe, Leber-, Magen-, Nierenleiden,
Gonorrhoe, Hämorrhoiden, Hämorrhoidalarterien, Hämorrhoidalvenen,
radikal und sicher ohne Berufshörung.
Monhaupt's Citronensaftkur
mit naturheilkraftigen milden Citronensaft von reifen Citronen unter
der Bezeichnung „Citromon“
1 Liter Citromon d. i. Saft von 80 reifen, reifen Citronen, feine für
Bk. 4. - franko mit Verpackung. Ausführliche Broschüre mit Gebrauchsan-
weisung. Kurkur und Danzig sind vieler Geheilteten wird beigefügt, auch
letzte auf Wunsch umsonst und postfrei an Jedermann gesandt.
P. Monhaupt, Berlin, Schönhauser Allee 61.
Fabrik sanitärer Spezialitäten. Sonst nirgends weiter. (7092)

SOMATOSE
FLEISCH-EIWEISS
Hervorragendes Kräftigungsmittel
Farbonfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. (7008)

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830. (9334)

Versicherungs-
bestand:
77 500 Personen
und
604 Millionen
Mark
Versicherungs-
summe.
Gezahlte
Versicherungs-
summen:
130 Millionen
Oividenden- u.
Prämien-
Sicherheits-
reserven.
198 Millionen
Mark.
Gezahlte
Dividenden:
69 Millionen
Mark.



Gesellschaftsgebäude in Leipzig.
Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten
Versicherungsbedingungen (Anwartschaften dreijähriger Policen) eine der
größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften Deutschlands. Alle
Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr
als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich
42% Dividende.
Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter
in Danzig: Hugo Lietzmann, Jospeng. 47, A. J. Weinberg, Brobbanteng. 12, 1,
Paul Ed. Borentz, Brobbantena. 30.

Fernsprecher **Städtisches Eisen-Moor-Bad** Elektr. Licht
Bahnhofstr. **Schmiedeburg** Postbez. Halle.
Preisgekrönt: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbe-Anst.
Vorzügl. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauen-
krankheiten. Gesunde Waldgegend. Saison: 1. Mal bis Ende Septbr.
Prospekte und Auskunft durch die Städtische Bade-Verwaltung. (8303m)

St. Hedwig Geld-Lotterie

zum Besten des St. Hedwig-Krankenhauses zu Berlin.
7079 Geldgewinne Baar ohne Abzug zahlbar im Betrage von
372,600 Mk.
Die Hauptgewinne sind:
100,000, 30,000, 20,000 Mk. etc.
Loose à 3,30 (Porto u. Liste 30 Pf.) empfehlen und versenden
Oscar Bräuer & Co. Nachf. Bank-
Geschäft
Berlin W., Friedrich-Strasse 181.
Ziehung 25. u. 26. Juni cr.

Hygienischer Schutz.

Kein Gummi. D. R. G. M.
Nr. 42469. Tausende An-
erkennungsschreiben von
Ärzten u. A. 1/2 Sch.
(12 Stück) = 2 Mk. 1/2 Sch.
= 3,50 Mk. 1/2 Sch. = 5 Mk.
1/2 Sch. = 1,10 Mk. Porto
20 Pf. Auch erhältlich in
Drogen- und Zelt-
geschäften. Alle ähnlichen
Präparate sind Nach-
ahmungen. S. Schweitzer,
Apotheker, Berlin O, Holz-
marktstr. 69/70. Eventl.
Preislisten verschl. u. franco.
(1069m)

Viele Kranke

leiden an: Blutarm., Bleich-
sucht, Nerven-, Magen- und
Verdauungschw., Mattigkeit,
Abmagerung, Angst- und
Schwindelgefühl, Gedächtnis-
schwäche, Kurzatmigkeit, Herz-
klopfen, Kopfsch., Migräne,
Küdenschmerz, Appetitlosigkeit,
Blähungen, Sodbrennen, Er-
brechen etc. und fischen oft
langsam dahin, ohne den
wahren Grund ihr. Leiden
zu ahnen und das richtige
Heilmittel zu finden. Ein
beachtendes Buch mit Krank-
heitsbeschreibungen versch.
an Jederm. gratis u. franco
Die Verwaltung der Emma-
Heilquelle, Boppard. (6490)



Echt silberne

Remontoir-Uhren, garantiert
gute Werk, 63 Rubis, schönes
stark. Gehäuse, deutsch. Reichs-
stempel, 2 echte Goldränder,
Emaillé-Zifferbl., Mk. 10, 50
Dieselbe mit 2 echt silbernen
Kapseln, 10 Rubis Mk. 13, -.
Schlechte Waare führe ich nicht
Meine sämtlich. Uhren sind
wirklich gut abgezogen u.
genau reguliert, ich gebe da-
her reelle 3jährige schriftl.
Garantie. Versand gegen
Nachn. oder Posteingahlung.
Umtausch gestattet oder Geld
sodort zurück, somit Bestel-
lung bei mir ohne jedes Risiko.
Reich illustrierte Preisliste
über alle Sorten Uhren,
Ketten und Goldwaaren
gratis und franco.
S. Kretschmer Uhren,
Ketten und Goldwaaren-Engros.
Berlin 207, Neue Königstr. 4.
Reelle und wirklich billige
Bezugquelle für Uhrmacher
und Wiederverkäufer. (4203m)

Spezialhaus
Teppiche
Gelegenheitskauf in Sopha-
und Salongröße, à 3,75,
5, 6, 8, 10 bis 500 Mk.,
Gardinen, Portièren,
Steppdecken, Möbelstoffe
zu Fabrikpreisen.
Prachtkatalog
ca. 450 Abbild. grt. u. frco.
Emil Lefèvre, Berlin S.
Teppich-Spezialhaus
Oranienstrasse 158.

H. Unger's
Frauenschutz.
Aerztl. als bequemster, un-
schädlichster, absolut zuver-
lässiger hygienischer Frauen-
schutz anerkannt, von vielen
Frauenärzten (Universitäts-
lehrern etc.) nachweislich
verordnet. - Tausende
von Anerkennungen zur Ein-
sicht. - 1 Dtz. 2 Mk., 2 Dtz.
3,50 Mk., 3 Dtz. 5 Mk. -
Porto 20 Pfg. H. Unger, Chem.
Laboratorium, Berlin N.,
Friedrichsstr. 131 c. (18343m)

Tragt
Porofin-Sohlen!
Radikalmittel gegen
Fußschweiß- und
falte Füße.
Zu haben bei: A. Matulat,
E. Kroll, P. Berlewitz, Hahn
& Loechel, Otto de Veer. Zu
Sodort bei F. Zuralsky. (9297m)

Umsonst

erhält jeder Leser dieses Blattes, dem
andere Waaren noch unbekannt sind,
als Probestück nach Wunsch eines der nach-
folgenden Gegenstände: Rasirmesser,
Zahncrème, Schere, Hygiene, eine
silberne Brosche oder Porzellanwaare,
wenn er nach unserem Prospekt für Ein-
führung unserer vorzüglichen Waaren in
Fremdes- und Bekanntheitstreifen sich bemühen
wird. - Nach dem Anstände und an Wieder-
jährige werden Probestücke nicht verandt.

Solinger Industrie-Werke
Adrian & Stock, Commandit-Gesellschaft,
SOLINGEN.

Illustriertes Hauptpreisbuch - Aus-
gabe 1901, ca. 300 Seiten großes
Format - versenden gratis u. franco.
Über 1300 Arbeiter in Fabrik und Haus-
industrie, einschließlich derjenigen unserer
Commanditäre.

(2847m)

Gartenbänke, Gartentische,
Gartenstühle, Gartensessel,
Rasenmähmaschinen

empfehle zu **billigsten Preisen**

Rudolph Wischke,

Inh.: **Otto Dubke,**
Langgasse 5. (7615)

Für die Ferien-Reise

empfehle meinen äußerst praktischen, formen-, lust- und
wichtigsten

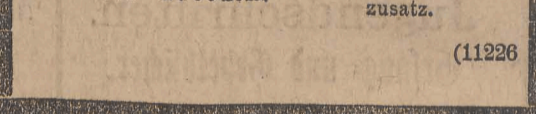
Ungarn-Herren-Auszug

„Jdeal“
in 25 verschiedenen Farben.

nach Maß, hochlegant gearbeitet, unter Garantie, für
36 Mark
wirklicher Wert 50 Mark.

J. Jacobson,
Holzmarkt 22. (9491)

Weber's
Carlsbader
Kaffeegewürz
ist die Krone aller
Kaffeeverbesserungs-
mittel.
Weltberühmt
als der feinste Kaffee-
zusatz. (11226)



Schönheit
zartes, reines Gesicht, blondend schön,
fein, rosiges, jugendliches Aussehen,
sammetweiche Haut, weisse Hände in kur-
zer Zeit nur durch Creme-Behandlung
ges. geschützt. Unübertroffen bei rother
und spröder Haut, Sommersprossen und
Hauptunreinigkeiten. Unter Garantie
franko gegen Mk. 2,50 Briefm. oder
Nachn. nebst lehrreichem Buche:
„Die Schönheitspflege“ a. Rath-
geber. Glänzende Dank- u. Aner-
kennungsschr. liegen bei. Nur direkt d.
Otto Reichel, Berlin, Eisenbahnstr. 4.

Die Nutzholzhandlung Mausegasse 6e
offerirt
alle Sorten Kieferne Dielen,
Bohlen, Krenzhölzer, sowie
birkene und esen Dielen
zu billigsten Preisen. (9342)

Schweizer- und Tilsiter-Fettkäse per Pfd. 60 Pfg.
Käse (Limburger) 2 Stück 25 Pfg. empfiehlt
Dampfmolkerei 16 Rettebaggerstraße 38. (9472)

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.